

20 JAHRE

Einsatz für ältere Menschen

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



Jahresbericht 2025



Titelbild
Obitr und Charles, Vater und Sohn,
80 und 47 Jahre, Uganda

Unsere Vision

Wir schaffen eine Welt, in der jeder Mensch in Würde, Sicherheit und Freiheit älter werden kann, und zwar die heute lebenden älteren Menschen ebenso wie nachfolgende Generationen.

Unsere Mission

Alle Menschen sollen in der Lage sein, zu bestimmen, wie sie im Alter in Würde leben. Wir unterstützen Partizipation, Wohlergehen, Inklusion und Rechte von älteren, vulnerablen Menschen, ihren Familien und Gemeinden in Regionen mit niedrigen und mittleren Einkommen.

Wir setzen uns für die Solidarität zwischen den Generationen ein, um gemeinsam Armut, Ungleichheit und Diskriminierung zu überwinden. Das erreichen wir, in dem wir gleichberechtigt mit lokalen, nationalen und internationalen Partnern in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe zusammenarbeiten, politisch Einfluss nehmen und ein positives, würdevolles Bild des Älterwerdens in der Gesellschaft etablieren.

HelpAge Deutschland ist Mitglied in verschiedenen Spitzenverbänden der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe und vertritt dadurch seine Anliegen erfolgreich auf nationaler wie internationaler Ebene.



Inhalt

Vorwort des Aufsichtsrats	4	20 Jahre HelpAge –	
Unser Bild des Jahres 2025	6	20 Jahre Einsatz für ältere Menschen	32
Was Ihre Unterstützung in 2025 bewirkt hat	8	Veranstaltungen	34
Afrika • Projektübersicht 2025	10	Ehrenamt	38
Äthiopien nach dem Bürgerkrieg	13	Für strukturelle Veränderungen: Policy- & Advocacy-Arbeit	40
Eine ungewisse Rückkehr für Halima	14	Finanzbericht	42
Im Fokus: Gesundheit im Alter	15	Ausblick 2026: Chancen und Risiken	46
Asien • Projektübersicht 2025	16	Messbare Qualität, nachhaltiger Erfolg: Qualitätsmanagement in der Projektarbeit	48
Sri Lanka: Potenziale Älterer ausschöpfen	18	Unsere Kontrollmechanismen: Risiken wirksam begegnen	50
Im Fokus: Klimawandel in Asien	19	Der Verein HelpAge Deutschland e.V.	52
Europa • Projektübersicht 2025	20	Über HelpAge	53
Moldau: Frischer Wind in Bălăsești	22	HelpAge sagt Danke	55
Im Fokus: Herz und Pedale – Lebensfreude und Teilhabe fördern	23	Impressum	56
Naher Osten • Projektübersicht 2025	24		
Multiple Krisen im Libanon – Mit psychosozialer Hilfe Hoffnung schaffen	26		
Im Fokus: Survivor and Community Led Response (SCLR)	27		
Lateinamerika • Projektübersicht 2025	28		
Wirkungsvolle Unterstützung für venezolanische Geflüchtete in Kolumbien	30		
Im Fokus: Gesundheitsversorgung in multikulturellen Grenzräumen	31		



Vorwort des Aufsichtsrats

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr unseres 20-jährigen Bestehens blicken wir bei HelpAge Deutschland mit großer Dankbarkeit zurück: 20 Jahre Vertrauen, 20 Jahre an Ihrer Seite, 20 Jahre gemeinsames Engagement für ältere Menschen weltweit. Dieses Jubiläum gehört auch Ihnen. Denn was in zwei Jahrzehnten gewachsen ist, wurde durch Ihre Unterstützung, Ihr Interesse und Ihr Vertrauen möglich. Gemeinsam haben wir HelpAge zu einer starken Stimme für ältere Menschen gemacht – und genau daran knüpfen wir an. Weltweit haben Krisen, Konflikte und die Folgen des Klimawandels viele Menschen hart getroffen. Besonders gefährdet sind dabei immer noch ältere Menschen, die in Notsituationen oft übersehen werden und doch über enorme Kraft, Resilienz und Erfahrung verfügen.

Wir richten zugleich den Blick nach vorn. 2025 war für uns ein Jahr des bewussten Übergangs und der Weiterentwicklung: Aus der Geschäftsführung wurde ein geschäftsführender, hauptamtlicher Vorstand, aus dem ehrenamtlichen Vorstand ein Aufsichtsrat, der weiterhin strategisch steuert. Unsere Geschäftsführerin Sonja Birnbaum übergab nach fast fünf Jahren erfolgreichen Wirkens und kontinuierlichen Wachstums die Leitung in die Hände des geschäftsführenden Vorstands und blickt dankbar und stolz auf das gemeinsam Erreichte. Mit dieser Weiterentwicklung reagieren wir auf das Wachstum unserer Organisation und auf die gestiegenen Anforderungen unserer internationalen Arbeit. Die neue Struktur stärkt unsere Handlungsfähigkeit und stellt sicher, dass wir auch künftig wirksam, transparent und zukunftsfähig agieren können. Die Berufung der beiden langjährigen Mitarbeitenden Nadine Fels und Dr. Tom Kafczyk in den geschäftsführenden

Vorstand steht für Vertrauen, Stabilität und frische Impulse gleichermaßen.

Für Sie bleibt HelpAge ein verlässlicher Partner. Unsere Werte und Ziele bleiben unverändert: Wir setzen uns entschlossen dafür ein, dass ältere Menschen weltweit sichtbar sind, ihre Rechte gewahrt werden und sie würdevoll leben können.

So schreiben wir im Jubiläumsjahr unsere Geschichte mit Ihnen gemeinsam fort: auf einem starken Fundament, mit klarer Haltung, einem gemeinsamen Verständnis unserer Aufgabe und unserer Verantwortung sowie dem Anspruch, , auch in Zukunft verlässlich an der Seite älterer Menschen weltweit zu stehen.

Was uns verbindet, ist eine gemeinsames Zukunftsbild: Wir sind überzeugt, dass nachhaltige Wirkung nur im Miteinander entsteht. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen weltweit, mit lokalen Initiativen, mit unseren Förderinnen und Förderern, mit Ehrenamtlichen, politischen Entscheidungsträger*innen und nicht zuletzt mit den älteren Menschen selbst. Sie sind nicht nur Empfänger*innen unserer Arbeit – sie sind aktive Gestalter*innen von Lösungen.

Gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig starke Netzwerke sind. Unsere humanitären und entwicklungspolitischen Projekte konnten auch 2025 hunderttausende ältere Menschen erreichen. Ob durch psychosoziale Unterstützung, verlässlichere Rentenversorgungen oder eine effektive Ernährungssicherung – wir konnten ihre Lebensbedingungen konkret verbessern. Zugleich setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass die Rechte älterer Menschen politisch stärker verankert werden und ihre Stimmen mehr Gehör finden.

„Gemeinsam stärker“ ist für uns deshalb mehr als ein Leitmotiv. Es beschreibt, wie wir arbeiten: im Team, über Generationen hinweg, über Ländergrenzen hinweg. Es beschreibt auch die Beziehung zu Ihnen. Denn Ihre Unterstützung, Ihr Interesse und Ihr Vertrauen machen unsere Arbeit erst möglich. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Dieser Jahresbericht zeigt, was wir zusammen erreicht haben, wo Herausforderungen liegen und welche Ziele wir uns für die kommenden Jahre setzen. Wir laden Sie ein, diesen Weg weiter mit uns zu gehen – solidarisch, entschlossen und zuversichtlich.

Mit herzlichen Grüßen



Andreas Landwehr

Vorsitzender des Aufsichtsrats von HelpAge Deutschland e.V.



Unser Bild des Jahres 2025: Wasser und Hoffnung schöpfen



Das Wasser für den Ort wird in solchen Aufbereitungsanlagen in mehreren Schritten gereinigt.



Sauberes Wasser aus dem neuen Brunnen für Betulia und ihre Nachbarn.

© Jette Golz Fotografie

Betulia schreckt zusammen, als das kühle Nass über ihre Finger rinnt. Schnell nimmt sie die Hände ihres Enkels und hält sie unter das frische Wasser, das die 69-Jährige gerade eben aus dem Brunnen abgeschöpft hat. Dem Jungen kommt die kurze Wäsche gelegen: Den ganzen Tag hat er mit seinen Freunden draußen gespielt und getobt. Jetzt, so kurz vor dem Essen, sind seine Hände dreckig und trocken. Für Betulia hingegen bedeutet das Wasser mehr als dieser kurze Moment der Reinigung: Endlich gibt es genug frisches Trinkwasser in ihrem Dorf. Und mehr noch: Dank des

neuen Brunnens im Ort haben sie und die anderen Gemeindemitglieder endlich ausreichend Wasser, um nicht nur den Durst zu stillen, sondern auch zum Kochen, zur Körperhygiene oder für die kleinen Gärten, die sie und ihre Nachbar*innen angelegt haben.

Unser Bild des Jahres zeigt einen Moment der Fürsorge zwischen einer Großmutter und ihrem Enkelkind. Und die Erleichterung angesichts dessen, dass die Gemeinde, in der sie leben, endlich einen Zugang zu sauberem Trinkwasser hat. Aufge-

nommen wurde das Bild in Kolumbien, in einer informellen Siedlung venezolanischer Geflüchteter. HelpAge unterstützt in Kolumbien sowohl Geflüchtete aus Venezuela als auch ihre kolumbianischen Aufnahmegemeinden neben dem Zugang zu sauberem Trinkwasser mit Nahrungsmitteln und medizinischer Versorgung.

Sauberes Trinkwasser ist ein Menschenrecht. Dennoch leben mehr als zwei Milliarden Menschen ohne einen sicheren Trinkwasserzugang, mehr als 700 Millionen verfügen nicht mal über eine

Grundversorgung mit Trinkwasser. So auch in der Gegend, in der Betulia lebt: Früher kam es hier sogar zu gewaltsamen Konflikten um Trinkwasser zwischen der Gemeinde der 69-Jährigen und den Nachbardörfern. Seitdem HelpAge in der Region aktiv ist, gehören diese Konflikte zum Glück der Vergangenheit an: Es gibt endlich genug Trinkwasser für alle! Und nicht nur das: Auch zum Kochen, für die Pflanzen im Garten und die Tiere auf den Weiden oder für die Körperhygiene reicht das Wasser.

Was Ihre Unterstützung in 2025 bewirkt hat

Dank Ihrer Hilfe konnte HelpAge Deutschland im vergangenen Jahr hunderttausende ältere Menschen weltweit nachhaltig und wirkungsvoll unterstützen. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihren

unermüdlichen Einsatz und Ihre wertvolle Mithilfe! Doch was konnten Sie mit Ihren Spenden konkret bewegen? Wir haben Ihnen hier einige Beispiele aufgeführt:

Unsere vielfältigen Hilfsangebote erreichten tausende, vom Krieg betroffene Menschen in der Ukraine: Über 6.100 ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen erhielten regelmäßige Hausbesuche von Sozialarbeiter*innen.

In den Schutzräumen, die HelpAge in der Ukraine betreibt, wurden mehr als 3.600 Aktivitäten für schutzsuchende Ältere angeboten: von Kunsthandwerkskursen über Ausflüge bis hin zu psychosozialer Beratung. Um ihre wichtigsten Bedarfe decken zu können, erhielten außerdem über 2.200 ältere Menschen regelmäßige Bargeldhilfen.



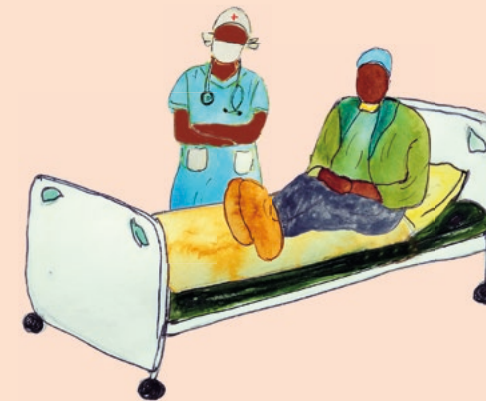
In vielen Ländern des Nahen Ostens unterstützt HelpAge ältere Menschen, die von den Konflikten in der Region betroffen sind: In Syrien erhielten 7.285 und im Libanon 1.076 Menschen häusliche medizinische Konsultationen und Pflegeangebote von mobilen Gesundheitsteams.

Um ältere Menschen bei der Bewältigung ihrer Erfahrungen im Krieg und auf der Flucht zu helfen, wurden in beiden Ländern psychosoziale Beratungen angeboten, die insgesamt 1.159 Menschen in beiden Ländern erreichten. In Syrien erhielten darüber hinaus rund 500 Personen unterstützende Hilfsmittel wie beispielsweise Gehhilfen.



Entlang der Fluchtrouten in Kolumbien erhielten ältere Geflüchtete aus Venezuela und Mitglieder ihrer kolumbianischen Aufnahmegemeinden insgesamt über 6.900 medizinische Hilfeleistungen wie fachärztliche Untersuchungen oder Medikamente gegen altersbedingte Krankheiten.

Außerdem konnten 2.880 Menschen aus insgesamt 575 Familien in Venezuela mit der Verteilung von Nahrungsmittelpaketen erreicht werden.



Im Nordwesten Indiens wurde die Trinkwasserversorgung älterer Menschen und ihrer Familien gestärkt: In den besonders trockenen Regionen Rajasthan und Uttarakhand wurden 17 traditionelle Trinkwasserspeicher, so genannte Taankas, gebaut, die 170 ältere Menschen und ihre Familien mit sauberem Trinkwasser versorgen.

Mit der Errichtung von Saatgutbanken, Ganzjahresgärten und speziellen landwirtschaftlichen Dämmen, die Regenwasser besonders effektiv sammeln, wurden zudem die Ernteerträge der Projektteilnehmer*innen gesteigert und ihr Zugang zu Nahrungsmitteln gesichert.



In Tansania erhielten rund 160 ältere Menschen mehr als 1.900 Auszahlungen bedingungsloser Grundrenten.

Die regelmäßigen Rentenzahlungen stärken die Ernährungssicherheit älterer Menschen und ihrer Familien, ermöglichen die Anschaffung von essenziellen Alltagsgegenständen wie Schulmaterialien für die Enkelkinder oder Medikamenten und lindern finanzielle Sorgen und Engpässe.



Unsere Projektarbeit auf den Philippinen stärkt die physische und psychische Gesundheit älterer Menschen: Rund 250 Freiwillige erhielten Schulungen in häuslicher Pflege und Altenpflege. Als mobile Gesundheitshelfer*innen führten sie seitdem Hausbesuche bei über 1.900 schutzbedürftigen älteren Menschen durch.

Darüber hinaus führten Fachkräfte für psychische Gesundheit weitere 895 Hausbesuche bei älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen durch.





Afrika

Unsere Projekte

Land	Kurzbeschreibung	Gesamt-aufwand	Laufzeit	Drittmittel-geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Äthiopien	Ältere Menschen mit schweren Krankheiten werden zu Hause palliativ versorgt und erhalten Medikamente, Bargeld und Essen. Außerdem erhalten Pflegekräfte Weiterbildungen in palliativer Versorgung.	120.000,00 €	2024-2026	HelpAge Deutschland	HelpAge Ethiopia, Hospice Ethiopia	310 Menschen
Äthiopien	Geflüchtete und Bewohner*innen aufnehmender Gemeinden erhalten Saatgut und Lebensmittel, um sich besser ernähren und somit gesünder leben zu können. Außerdem werden sie über verschiedene Themen, wie ihre Rechte, aber auch chronische Erkrankungen informiert.	6.634.868,39 €	2021-2024*	AA	HelpAge International Ethiopia	262.889 Menschen
Äthiopien	Ältere Menschen werden in der Herstellung von Aloe Vera und der Imkerei geschult und verdienen durch den Verkauf von Seife und Honig ein unabhängiges Einkommen. Außerdem werden digitale Klimaüberwachungssysteme installiert.	1.011.199,96 €	2022-2026	BMZ, ADH	HelpAge International Ethiopia, SOS Sahel, Rift Valley Children and Women Development Organisation (RCWDO)	35.375 Menschen
Äthiopien	In zehn Flüchtlingscamps im Westen Äthiopiens erhalten ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen finanzielle Unterstützung, Zugang zu häuslicher Pflege und Mobilitätshilfen.	102.345,91 €	2025-2026	ADH	HelpAge Ethiopia	2.595 Menschen
Kenia	Durch die Verteilung von Saatgut, landwirtschaftliche Schulungen und moderne Bewässerungssysteme werden ältere Menschen unterstützt, sich selbst versorgen und ein eigenständiges Einkommen erwirtschaften zu können.	117.262,79 €	2023-2024*	ADH	HelpAge International Kenya, Echami A Ito	400 Menschen
Libyen	Nach massiven Überschwemmungen erhalten Betroffene Hygiene- und Überwinterungspakete sowie psychosoziale Betreuung und andere medizinische Angebote.	271.963,48 €	2023-2025	ADH	HelpAge International	9.621 Menschen
Libyen	Nach verheerenden Überflutungen erhalten ältere Menschen und ihre Familien medizinische und psychologische Unterstützung. Sie werden außerdem zu Themen wie gesundem Altern und Altersdiskriminierung aufgeklärt.	213.800,52 €	2025	ADH	HelpAge International, AlSafwa	8.924 Menschen
Libyen	Als Fortführung eines Vorgängerprojekts erhalten von schweren Überflutungen betroffene ältere Menschen und ihre Familien medizinische und psychologische Unterstützung.	383.256,59 €	2025	ADH	HelpAge International, AlSafwa	7.300 Menschen
Malawi	Ältere Menschen und ihre Angehörigen werden über altersbedingte Krankheiten informiert. Pflegepersonal wird geriatrisch weitergebildet. Durch nationale Lobbyarbeit wird das Gesundheitssystem altersgerechter gestaltet.	325.149,35 €	2023-2026	BMZ, ADH	Malawi Network of Older Persons' Organizations (MANEPO)	9.728 Menschen
Malawi	Nach Zyklon Freddy bekommen ältere Frauen und ihre Familien Unterstützung beim Wiederaufbau.	71.398,92 €	2024-2025	ADH	Malawi Network of Older Persons' Organizations (MANEPO)	200 Frauen
Mosambik	Ältere Menschen, insbesondere mit chronischen Erkrankungen, nehmen an Gesundheitsübungen teil und erhalten ärztliche Check-ups. Pflegekräfte werden geriatrisch fortgebildet.	466.674,09 €	2022-2025	BMZ, ADH	HelpAge International Mozambique, Humanitarian Association for the Support Older People (VUKOXA)	5.330 Menschen
Sudan, Südsudan	Geflüchtete und Bewohner*innen ihrer Aufnahmegemeinden erhalten vielfältige Unterstützung, um friedvolle Gemeinschaften aufzubauen. Der Zugang zu Trinkwasser wird verbessert und klimagerechte Ackerbaumethoden und Katastrophenmanagement werden implementiert.	998.195,01 €	2024-2028	BMZ, ADH	HelpAge International, Africa Development Aid (ADA)	277.393 Menschen

*Der administrative Projektabschluss fiel zeitlich in das Geschäftsjahr 2025. Projektaktivitäten fanden nicht mehr statt.

AA = Auswärtiges Amt
BMZ = Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ADH = Aktion Deutschland Hilft

Äthiopien nach dem Bürgerkrieg

Land	Kurzbeschreibung	Gesamt-aufwand	Laufzeit	Drittmittel-geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Tansania	Geflüchtete und Bewohner*innen ihrer Aufnahmegemeinden erhalten vielfältige Unterstützung, um Gemeinschaften aufzubauen, in denen sich alle sicher fühlen. Zudem wird die Katastrophenvorsorge in Flüchtlingscamps verbessert.	1.818.934,00 €	2021-2026	BMZ	HelpAge Tanzania, Relief Development Society (REDESO)	369.143 Menschen
Tansania	Sowohl ältere als auch jüngere Menschen erhalten vielfältige Gesundheitsangebote, wie Sportaktivitäten oder psychologische Beratung. Das Gesundheitssystem Sansibars wird gestärkt.	538.199,20 €	2022-2025	BMZ, ADH	HelpAge Tanzania, Jumuiya ya Wastaafu na Wazee Zanzibar (JUWAZA)	37.530 Menschen
Tansania	Ältere Menschen erhalten u.a. monatliche Renten, Zugang zu sauberem Wasser und Augen-OPs. Zudem erhalten Mitglieder von Altenorganisationen und Selbsthilfegruppen Fortbildungen, beispielsweise um sich besser für ihre Rechte einsetzen zu können.	81.374,78 €	2023-2025	HelpAge Deutschland	KwaWazee	1.225 Menschen
Tansania & Burundi	Menschen mit Beeinträchtigungen in Flüchtlingscamps erhalten inklusive Pflegeangebote und physische Hilfsmittel. Die Camps werden barrierefreier ausgebaut.	3.145.219,55 €	2023-2025	AA	HelpAge Tanzania, Jesuit Refugee Service (JRS)	259.248 Menschen
Tansania	Die Gesundheit älterer Menschen wird durch einen ganzheitlichen Ansatz gestärkt. Einrichtungen werden besser auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Ältere Menschen organisieren sich in Gruppen, die sich bei der Regierung für bessere Bedingungen im Gesundheitswesen einsetzen.	1.128.412,91 €	2024-2028	BMZ, ADH	HelpAge Tanzania, Tanzania mission for the Poor and Disabled (PADI), African Women Aids Working Group (AFRIWAG)	158.230 Menschen
Tansania	Ältere Menschen erhalten u.a. monatliche Renten, Zugang zu sauberem Wasser und Gesundheits-Check-ups. Dank Fortbildungen verbessern besonders Frauen ihre Einkommenssituation. Zudem erhalten Altenorganisationen und Selbsthilfegruppen Fortbildungen zu Gesundheits-Check-ups.	40.000,00 €	2025	HelpAge Deutschland, ADH	KwaWazee	1.891 Menschen
Tansania & Kambodscha	Zwei abgeschlossene HelpAge-Projekte in Tansania und Kambodscha werden von einem externen Forschungsteam mit der Fragestellung evaluiert, wie nachhaltig die Projekte auch nach ihrem Ende vor Ort weiter wirken.	61.849,00 €	2021-2023*	BMZ	HelpAge Cambodia, HelpAge International Tanzania	–
Uganda	Ältere Menschen erhalten Schulungen über ihre Rechte und dazu, wie sie ihre staatliche Rente beantragen können. Über Bürgerdialoge können ältere Menschen direktes Feedback an Regierungsvertreter*innen geben und darlegen, welche Hilfe sie benötigen.	306.742,00 €	2021-2025	BMZ	HelpAge International, Caritas Gulu, Grandmothers Consortium	13.784 Menschen
Uganda	In einer Region mit Klimaextremen können Frauen, insbesondere Mütter, sich und ihre Familien besser versorgen. Dazu erhalten sie Trainings und Finanzhilfen, um sich ein eigenes Einkommen aufzubauen.	74.402,61 €	2024-2025	ADH	HelpAge International, Community Action For Development (CAFO)	500 Menschen
Uganda	Ältere Menschen können durch Spargruppen, Fortbildungen und neue Anbaumethoden ihr Einkommen und ihre Ernährung verbessern. Sie und ihre Gemeinden lernen mehr zu Umweltschutz. Das Pflanzen von Bäumen und weitere Aktionen erhöhen die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels.	400.000,00 €	2025-2028	BMZ	Caritas Gulu	3.395 Menschen

*Der administrative Projektabschluss fiel zeitlich in das Geschäftsjahr 2025. Projektaktivitäten fanden nicht mehr statt.

AA = Auswärtiges Amt
BMZ = Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ADH = Aktion Deutschland Hilft

Im Februar 2025 reiste HelpAge-Projektreferentin Sonja Köhne nach Äthiopien. Dort besuchte sie in der Region Afar unsere Projektaktivitäten zugunsten älterer Menschen und erlebte die schwierige Situation der Bewohner*innen nach Jahren des Bürgerkriegs.

Als ich in Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens, aus dem Flugzeug steige, erfüllt mich gleich ein wohliges Gefühl – ich habe das Land am Horn von Afrika bereits mehrfach besuchen dürfen. In diesem Jahr reise ich in die nördliche Region Afar, um unsere Projekte zugunsten älterer Menschen dort zu besuchen und die Wirkung, die diese Projekte auf die Leben vieler älterer Äthiopier*innen haben, zu erleben. Ein blutiger Bürgerkrieg zwischen Rebellen und Regierungstruppen führte hier zu einer humanitären Krise. HelpAge leistet mit Unterstützung des Auswärtigen Amts humanitäre Hilfe.

Die Folgen des Kriegs

Der Bürgerkrieg im Norden Äthiopiens hat allein in Afar mehr als 500.000 Menschen aus ihren Heimatdörfern vertrieben. Nach dem offiziellen Ende der Kampfhandlungen Ende 2022 war es manchen Familien möglich, in ihre Heimatdörfer zurückzukehren. Doch dort war nichts mehr so wie sie es zurückgelassen hatten: Ihre Häuser wurden zerstört und niedergebrannt, ihre Besitztümer geplündert und ihr Vieh getötet.



Die portablen Kochöfen werden mit Briketts betrieben, die aus den Überresten invasiver Pflanzen hergestellt werden.



Bei meinen Treffen mit lokalen Altenorganisationen spüre ich die Not, aber auch die Dankbarkeit der Menschen in Afar.

Eine ungewisse Rückkehr für Halima

Halima ist sechsfache Mutter und Großmutter. Sie lebt in einem kleinen Dorf in der Region Afar im Norden Äthiopiens. Als 2020 der Bürgerkrieg in der benachbarten Region Tigray ausbrach, war für die 70-Jährige sofort klar, dass sie mit ihrer Familie nicht in ihrer Heimat bleiben kann. Wie die meisten anderen Bewohner*innen ihres Dorfs begab sie sich auf die Flucht und fand letztendlich mit ihrer Familie Zuflucht in einem Camp für Binnenflüchtlinge. Erst als der Krieg im Tigray im November 2022 mit dem Pretoria-Friedensabkommen endete, konnte Halima in ihre Heimat zurückkehren. Zuhause angekommen fanden Halima und die anderen Dorfbewohner*innen nur Zerstörung und Perspektivlosigkeit vor: Große Teile ihrer Heimat waren geplündert oder zerstört worden. Halimas geliebte Hütte war nicht mehr als ein Haufen aus Stöcken und Planen. Ein Wiederaufbau schien unmöglich, besonders da Halima und ihre Familie nach zwei Jahren auf der Flucht über keinerlei

finanzielle Ressourcen verfügten. Ähnlich wie Halima und ihrer Familie erging es anderen Menschen in den ehemaligen Bürgerkriegsgebieten.



Halima freut sich, dass ihre geliebte Hütte wieder aufgebaut wurde.

HelpAge hilft beim Wiederaufbau

Gemeinsam mit unserem lokalen Partner unterstützen wir ältere Menschen und andere gefährdete Gruppen in der Region Afar. Mithilfe eines Auswahlprozesses wurden besonders vulnerable Haushalte identifiziert, davon viele, die von älteren Menschen, Frauen oder Menschen mit Beeinträchtigungen geführt werden, die Unterstützung beim Wiederaufbau ihrer Häuser erhielten. So konnten insgesamt 38 neue Hütten errichtet werden. Auch Halima und ihre Familie waren unter den ausgewählten Haushalten. Halima ist dankbar für ihr neues Heim: Die einfache Holzhütte mit strohgedecktem Dach bietet ihr Schutz vor Sonne, Regen und anderen Gefahren der Natur. Doch ihr neues Zuhause ist nur ein Anfang: Noch immer mangelt es Halima und ihrer Familie an Nahrungsmitteln und der Möglichkeit, sich ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.



Der Bürgerkrieg in ihrer Heimat zwang Halima und ihre Familie zur Flucht.

Im Fokus: Gesundheit im Alter

Für ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben im Alter ist eine qualitativ hochwertige und altersgerechte Gesundheitsversorgung ein zentraler Baustein, jedoch weltweit leider keine Selbstverständlichkeit. Dabei ist der Bedarf riesig: Laut der Weltgesundheitsorganisation WHO leiden rund 86 % aller älteren Menschen unter einer oder mehreren nichtübertragbaren, altersbedingten Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder Demenz. Die Gesundheitssysteme in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen sind jedoch häufig nicht auf die Prävention, Früherkennung und Behandlung chronischer Erkrankungen im Alter ausgerichtet.

Auch in der Altenpflege bestehen in vielen Ländern des globalen Südens große Lücken: Neben physischen und finanziellen Barrieren fehlt es an geschultem Personal, geeigneten Versorgungsstrukturen und geriatrischem Fachwissen.

HelpAge stärkt altersgerechte Versorgung

Gesundheit im Alter ist ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit von HelpAge: Im Jahr 2025 setzte HelpAge unter anderem in Tansania, Sansibar, Malawi und Mosambik Projekte mit dem Ziel um, älteren Menschen den Zugang zu altersgerechten Gesundheitsdienstleistungen sowie regelmäßigen medizinischen Check-ups zu ermöglichen. Durch gezielte Schulungen für Fachkräfte im Gesundheitssektor können auch in abgelegenen Gebieten Basisgesundheits- und Pflegedienste für ältere Menschen angeboten werden. Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge, wie Aufklärungs- und Bewegungsangebote sowie psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen stellen eine weitere Säule unserer Strategie dar. Darüber hinaus ist die Sensibilisierung von politischen Entscheidungsträger*innen, Medien und Familienangehörigen für die Lücken in der medizinischen Versorgung Älterer ein fester Bestandteil unserer Projektarbeit. Um langfristig eine bessere Planung und zielgerichtete Bereitstellung von Gesundheits- und Pflegeressourcen zu ermöglichen, werden zudem Gesundheitsdaten erhoben.



Gesundheitsvorsorge, die zusammenschweißt: Eine Gruppe älterer Menschen aus Mosambik macht Fitnessübungen im Schatten eines Baums.

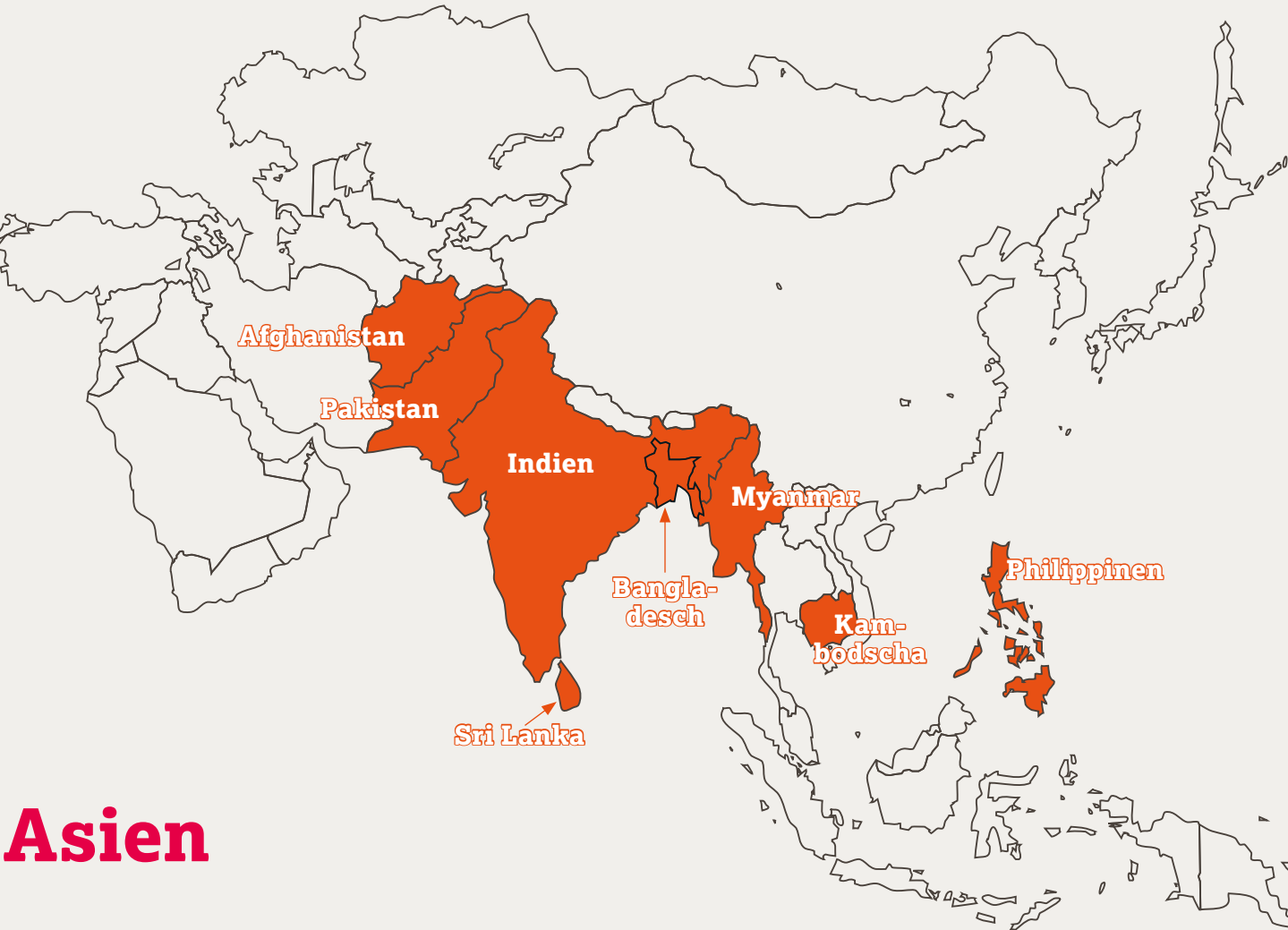
Pflege, Würde und Lebensqualität auch im letzten Lebensabschnitt

HelpAge engagiert sich zunehmend auch in den Bereichen Pflege und palliative Betreuung: In Äthiopien unterstützen wir ein Hospizprojekt, das schwerkranken älteren Menschen eine palliative Versorgung ermöglicht und Fachkräfte in palliativer Pflege weiterbildet. In Malawi befindet sich mit der Unterstützung von HelpAge die erste Pflegeeinrichtung des Landes für Ältere im Aufbau, die altersgerechte Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen anbieten wird.



Eine Mitarbeiterin unseres Partners MANEPO führt eine Blutdruckmessung bei einer älteren Frau in Malawi durch.

Asien



Unsere Projekte

Land	Kurzbeschreibung	Gesamt-aufwand	Laufzeit	Drittmittel-geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Afgha-nistan	Nach einem Erdbeben bekommen Betroffene dringend benötigte Nothilfe wie Latrinen oder Notunterkünfte, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst sind.	70.542,96 €	2024-2025	ADH	HelpAge International, Afghanischer Frauenverein	98 Menschen
Bangla-desch	In intergenerationellen Gruppen erhalten ältere Menschen finanzielle Unterstützung durch Spargruppen und flexible Kredite. Außerdem wird die rechtliche Situation älterer Menschen gestärkt.	474.353,18 €	2024-2026	BMZ, ADH	Resource Integration Centre	1.000 Menschen
Bangla-desch	Nach schweren Überschwemmungen bekommen Betroffene dringend benötigte Nothilfe, z.B. Nahrungsmittel, Hygiene-Kits und Unterkünfte.	27.437,76 €	2024*	ADH	HelpAge International, Resource Integration Centre, Young Power in Social Action	1.300 Menschen
Indien	Lokale Altenorganisationen werden auf-gebaut und ermöglichen älteren Menschen und ihren Familien, speziell Frauen, eine sichere Ernährungssituation und Zugang zu sauberem Trinkwasser.	342.616,99 €	2024-2028	BMZ, ADH	Gramin Vikas Vigyan	3.000 Menschen
Kambod-scha	Lokale Altenorganisationen werden inter-generationell umgebaut und bieten viel-fältige Fortbildungen an, um Mitglieder darin zu unterstützen, ihre Rechte einzufordern und ein Einkommen zu erwirtschaften.	1.070.182,00 €	2021-2025	BMZ	HelpAge Cambodia Samiti (GRAVIS)	9.000 Menschen
Kambod-scha	Ein Sozialunternehmen mit Produkten, die von älteren Menschen hergestellt und verkauft werden, und eine Jobdatenbank für Ältere werden aufgebaut.	663.930,00 €	2023-2026	BMZ, ADH	HelpAge Cambodia	30.000 Menschen
Myanmar	Nach einem verheerenden Erdbeben erhalten ältere Menschen in Myanmar gesundheitliche und psychosoziale Unter-stützung. Lokale Altenorganisationen stärken die soziale Absicherung ihrer Mit-glieder u.a. durch Startkapital für Klein-unternehmen.	171.717,34 €	2025-2026	ADH	HelpAge International, Alliance for Generations and Empowerment in Myanmar (AGE Myanmar)	1050 Menschen
Pakistan	In Regionen, die stark von militärischen Konflikten betroffen sind, wird der soziale Zusammenhalt von Gemeinden durch Sport- und Kulturangebote gestärkt.	1.288.383,37 €	2021-2024*	BMZ	HelpAge International Pakistan, Sarhad Rural Support Programme (SRSP)	3.035 Menschen
Pakistan	Regierung und Zivilgesellschaft werden besser über die Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen informiert. Hilfsorgani-sationen kooperieren enger und werden (alters-)inklusiver ausgerichtet.	439.999,99 €	2022-2025	BMZ	HelpAge International Pakistan, Foundation for Ageing and Inclusive Development (FAID)	815 Menschen
Pakistan	Besonders vulnerable ältere Menschen erhalten Lebensmittelhilfen und werden zum Thema gesunde Ernährung sensi-bili-siert. Außerdem erhalten sie Schulungen zu klimaresilienten Anbaumethoden sowie Saatgut. Frauen werden beim Aufbau von Kleinunternehmen finanziell und fachlich unterstützt.	75.030,21 €	2025-2026	ADH	Foundation for Ageing and Inclusive Development (FAID)	3.580 Menschen
Philippinen	Lokale Altenorganisationen werden befähigt, sich für die Interessen älterer Menschen einzusetzen. Mobile Kranken-pfleger*innen bieten älteren Menschen auch in entlegenen Gegenden medizinische Versorgung.	543.509,72 €	2022-2026	BMZ, ADH	Coalition of Services for the Elderly (COSE)	2.778 Menschen
Sri Lanka	Lokale Altenorganisationen werden dahingehend unterstützt, sich effektiv für die Interessen älterer Menschen einzu-setzen. Ältere Menschen erhalten medizi-nische Angebote wie u. a. Besuche von freiwilligen Helfer*innen sowie Zugang zu Vorsorgeuntersuchungen. Durch Mikro-kredite und wirtschaftliche Schulungen erhalten Ältere die Möglichkeit, ein sicheres Einkommen zu erwirtschaften.	133.333,20 €	2024-2026	BMZ, ADH	HelpAge Sri Lanka	10.200 Menschen

*Der administrative Projektabschluss fiel zeitlich in das Geschäftsjahr 2025. Projektaktivitäten fanden nicht mehr statt.

BMZ = Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen-arbeit und Entwicklung
ADH = Aktion Deutschland Hilft

Sri Lanka: Potenziale Älterer ausschöpfen

Im Februar 2025 reiste HelpAge-Projektreferentin Verena Berndt nach Sri Lanka. Dort besuchte sie unsere Projekte zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Einkommenssituation älterer Sri Lanker*innen.

Die Gesellschaft Sri Lankas altert in fortschreitendem Tempo: Im Laufe der kommenden 15 Jahren wird rund ein Viertel der Bevölkerung älter als 60 Jahre alt sein. Tragfähige soziale Sicherungssysteme fehlen jedoch vielerorts. Zusammen mit unserer lokalen Partnerorganisation HelpAge Sri Lanka führen wir daher in dem Inselstaat ein umfassendes Projekt zur Stärkung älterer Sri Lanker*innen durch: In den Distrikten Galle, Matara und Hambantota erhalten insgesamt 10.200 Senior*innen einen verbesserten Zugang zur Gesundheitsversorgung, sozialen Sicherungssystemen sowie Hilfe bei der Einkommensgenerierung. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem Aktionsbündnis Aktion Deutschland Hilft unterstützt.

Senior Citizens' Committees: Hilfe zur Selbsthilfe

Im Februar führte mich eine Dienstreise in unsere Projektgebiete in Sri Lanka. Hier besuchte ich sogenannte Senior Citizens' Committees, kurz SCCs. Diese sind wichtige Selbsthilfeorganisationen

älterer Menschen und als leistungsfähige, lokale Strukturen zur Stärkung und zum Zusammenschluss Älterer essenziell für den Erfolg des Projekts. Dank gezielter Schulungen zu Themen wie Management oder Buchhaltung sind viele SCCs professionell strukturiert und können auf dieser Basis regelmäßig Aktivitäten für Ältere anbieten, die sich an den tatsächlichen Bedarfen dieser Menschen orientieren.

Gesundheitsversorgung Älterer stärken

Neben den SCCs ist ein weiterer zentraler Aspekt des Projekts die Verbesserung altersgerechter Gesundheitsversorgung in Sri Lanka. In den Projektregionen existieren bislang kaum altersgerechte Versorgungsstrukturen wie mobile Vorsorgeangebote oder häusliche Pflegedienste. Daher arbeitet HelpAge eng mit staatlichen Stellen zusammen, um Gesundheitsmitarbeiter*innen für die Bedarfe älterer Menschen zu sensibilisieren, mobile Kliniken aufzubauen sowie Home Care Volunteers auszubilden. Diese freiwillige Helfer*innen aus den Gemeinden führen bei regelmäßigen Hausbesuchen einfache Vorsorgeuntersuchungen bei Senior*innen durch. So können potenziell gefährliche gesundheitliche Veränderungen frühzeitig erkannt und rechtzeitige Hilfe organisiert werden.

Einkommen und Perspektiven schaffen

Eine weitere Säule unserer Projektaktivitäten in Sri Lanka stellt die wirtschaftliche Absicherung älterer Menschen dar. Viele ältere Sri Lanker*innen leben unterhalb der Armutsgrenze und verfügen über kein eigenes Einkommen. Durch unsere Projektarbeit erhalten sie Trainings und Beratung dazu, wie sie sich ein Einkommen erwirtschaften können. Bei meinem Besuch lernte ich ältere Frauen und Männer kennen, die nähten, flochten oder anderen (kunst-)handwerklichen Tätigkeiten nachgingen. Dank der Unterstützung von HelpAge erhalten Sie Zugang zu verlässlichen Absatzmärkten, um ihre Einkommenssituation nachhaltig zu verbessern.



Mithilfe des Projekts lernen ältere Menschen, wie sie sich ein eigenes Einkommen erwirtschaften können.

Im Fokus: Klimawandel in Asien

Der Klimawandel ist weltweit spürbar und eine reale Gefahr für das Wohlergehen vieler Menschen, insbesondere Ältere. Viele asiatische Länder sind besonders stark von den Auswirkungen betroffen: Steigende Temperaturen, veränderte Monsunmuster und immer häufigere Extremwetterereignisse treffen hier auf besonders einkommensschwache Regionen.

Pakistan erlebt fast jährlich sowohl extreme Hitzeperioden und Dürren als auch heftige Überschwemmungen: In Folge der Monsunfluten von 2022 stand zeitweise ein Drittel des Landes unter Wasser, mehr als 1.700 Menschen starben und Millionen verloren ihr Zuhause. Gleichzeitig treten in Teilen Pakistans immer häufiger lang anhaltende Hitzewellen mit Temperaturen über 45 Grad Celsius auf, wie zuletzt im Jahr 2025.

Ältere Menschen überdurchschnittlich betroffen

Dies hat gravierende Folgen für die Bevölkerung in einem Land, das ohnehin schon mit massiven wirtschaftlichen und (sicherheits-)politischen Herausforderungen konfrontiert ist. Viele Menschen leben von der Landwirtschaft und sind somit direkt vom Wetter abhängig. Ältere Menschen leiden überdurchschnittlich unter der Hitze, da sich ihr Körper schlechter an extreme Temperaturen anpassen kann. Bei Überschwemmungen oder Evakuierungen können sich ältere Menschen häufig nicht ohne fremde Hilfe in Sicherheit bringen. Wenn sie zudem durch Extremwetterereignisse ihr Hab und Gut und ihre Einkommensquelle verlieren, fehlen ihnen oftmals Kraft und finanzielle Mittel, ihre Häuser wieder aufzubauen und ihre Nutztiere zu ersetzen.



Traditionelle Wassertanks, sogenannte Taankas, stellen die Wasserversorgung in ariden Zonen in Indien sicher.



Ältere Menschen auf den Ernstfall vorbereiten: In Kambodscha werden Evakuierungen geprobt.

Ähnliche Entwicklungen zeigen sich auch in anderen Teilen Asiens: In Indien nehmen Hitzewellen und Dürren ebenfalls zu, auf den Philippinen führen stärkere Taifune regelmäßig zu schweren Zerstörungen, und in Kambodscha bedrohen unberechenbare Regenzeiten die Ernährungssicherheit tausender Menschen. Der Klimawandel ist längst kein fernes Zukunftsszenario mehr: Er stellt eine akute humanitäre Herausforderung dar, der HelpAge bereits in vielen Ländern begegnet.

HelpAge unterstützt vom Klimawandel betroffene Ältere

HelpAge engagiert sich bereits seit vielen Jahren aktiv für ältere, vom Klimawandel betroffene Menschen: Im dürre- und flutgeplagten Süden Pakistans und in Kambodscha werden Landwirt*innen in klimaangepassten Anbaumethoden geschult. In Pakistan, auf den Philippinen und in Kambodscha förderte HelpAge Gemeinden darin, altersinklusive Evakuierungspläne zu gestalten und Evakuierungen mit älteren Menschen zu proben. Nach schweren Naturkatastrophen leistet HelpAge zudem zusammen mit lokalen Partnern lebensrettende Nothilfe durch die Verteilung von Hilfsgütern wie Lebensmitteln oder Decken. Dank solcher Maßnahmen verhindern wir, dass Ältere den Folgen des Klimawandels schutzlos ausgeliefert sind.



Unsere Projekte

Land	Kurzbeschreibung	Gesamt-aufwand	Laufzeit	Drittmittel-geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Deutsch-land	Ehrenamtliche Fahrer*innen ermöglichen älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen aus Osnabrück soziale Teilhabe und Lebensqualität durch Rikscha-Fahrten.	135.776,88 €	seit 2025	HelpAge Deutschland	Seniorenbeirat Osnabrück, AWO Ortsverein Osnabrück	über 120 Rikscha-Fahrten seit Projektstart
Moldau	In 15 Gemeinden wird ein altersfreundliches Pilotprogramm umgesetzt, damit ältere Menschen weniger isoliert sind und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.	2.762.200,90 €	2023-2027	BMZ, ADH	HelpAge Moldova	7.902 Menschen
Ukraine & Polen	Ältere, vom Krieg betroffene Menschen erhalten Zugang zu häuslicher Pflege sowie medizinischer und psychosozialer Unterstützung. Zudem erhalten Betroffene dringend benötigte Güter wie Hygieneprodukte, Brennholz, warme Kleidung oder Bargeldhilfen. In Schutz- und Gemeinschaftszentren (Community Safe Spaces) finden ältere Vertriebene Unterstützung und Gemeinschaft.	10.502.409,62 €	2022-2025	AA, ADH	HelpAge International Ukraine, Polish Center For International Aid (PCPM)	10.750 Menschen
Ukraine	Viele ältere Menschen sind aufgrund russischer Angriffe von Strom- und Wasserknappheit betroffen. Um diese Menschen zu unterstützen, erhalten sie u.a. Trinkwasserpakete und Solarpads. Durch gezielte Advocacy-Arbeit werden ihre Bedürfnisse zudem strukturell berücksichtigt.	320.933,86 €	2024*	ADH	HelpAge International	5.940 Menschen
Ukraine	Ältere, vom Krieg betroffene Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten dringend benötigte Hygieneprodukte. In Schutz- und Gemeinschaftszentren (Community Safe Spaces) erfahren sie bei Gruppenaktivitäten Unterstützung und Gemeinschaft.	425.048,60 €	2025	ADH	HelpAge International	1.800 Menschen
Ukraine	Durch gemeinsame Aktivitäten in Schutz- und Gemeinschaftszentren erfahren ältere Menschen Unterstützung und Gemein-schaft. Besonders schutzbedürftige ältere Menschen erhalten häusliche Hilfe sowie dringend benötigte Hygieneprodukte.	233.730,70 €	2025	ADH	HelpAge International Ukraine	1.390 Menschen

*Der administrative Projektabschluss fiel zeitlich in das Geschäftsjahr 2025. Projektaktivitäten fanden nicht mehr statt.

AA = Auswärtiges Amt
BMZ = Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen-
arbeit und Entwicklung
ADH = Aktion Deutschland Hilft



Moldau: Frischer Wind in Bălăsești

Es riecht nach frischer Farbe in der kleinen Gemeindebibliothek von Bălăsești im Norden der Republik Moldau. Stolz zeigt uns Tatjana, die die örtliche Senior*innengruppe koordiniert, was sie im letzten halben Jahr erreicht haben. Aus dem Lagerraum, in dem früher das Brennholz für die Bibliothek aufbewahrt wurde, ist ein heller, freundlicher Gemeinschaftsraum geworden. Hier treffen sich die älteren Menschen regelmäßig, beispielsweise für ihren Leseclub und viele weitere Aktivitäten. Die weiße Außenwand der kleinen Bibliothek dient im Sommer auch schon mal als Leinwand für einen Kinoabend im Freien.

Starke Frauen, gestärkte Gemeinden

Die Gemeinde Bălăsești ist fest in Frauenhand: Bürgermeisterin Elena, Ärztin und Mutter von vier kleinen Kindern, unterstützt die Initiative für ältere Menschen. Sie berichtet, dass die Gemeinde etwas Geld für ein Herzensprojekt der Gruppe beigesteuert hat: den Holzbackofen im Garten der Bibliothek. Den Ofen bauen die Gruppenmitglieder selbst, unterstützt durch freiwillige Helfer*innen. Um das Baumaterial zu kaufen, haben sie einen Antrag bei der Distriktverwaltung gestellt und auch bei Bürgermeisterin Elena. Dass Distrikt und Gemeinde ihnen Geld für ihre Projekte bewilligt haben, macht die Gruppenmitglieder sichtbar stolz. Wie man für seine Interessen eintritt und Anträge bei lokalen Behörden stellt, lernen Gruppenkoordinatorin Tatjana und Vertreter*innen von Senior*innengruppen aus 15 Modellgemeinden in Workshops von HelpAge. Sie sind Teil eines Projekts, das die soziale Teilhabe älterer Menschen in ihren Gemeinden stärkt und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Aktion Deutschland hilft gefördert wird.

Frauenpower in Bălăsești:
Gruppenkoordinatorin
Tatjana (links) mit
Bürgermeisterin Elena
im neuen
Gemeinschaftsraum
der Senior*innengruppe.



Brot für Bălăsești

Voller Stolz zeigen uns die Gruppenmitglieder den fast fertigen Backofen: Noch fehlt das Dach des Backhäuschens, doch bald wollen sie hier gemeinsam Brot backen. Das Brot möchte die Gruppe dann an ältere Menschen in der Gemeinde verschenken, die mit den stark gestiegenen Preisen im Land zu kämpfen haben. Der Krieg im Nachbarland Ukraine befeuert die Inflation in Moldau und führt dazu, dass die ohnehin niedrigen Renten kaum für die Dinge des alltäglichen Lebens reichen. Mehr als 40 Prozent der älteren Menschen in Moldau sind arm. Ohne einen eigenen Garten oder eine kleine Landwirtschaft ist es schwer, über die Runden zu kommen. Doch Solidarität wird in Bălăsești großgeschrieben: Wenn jemand Hilfe braucht, sind die anderen Gemeindemitglieder zur Stelle und unterstützen sich gegenseitig.

Das Feuerholz für die kleine Bibliothek hat inzwischen auch ein neues Zuhause gefunden: in einem neuen Holzschuppen, den die Senior*innengruppe natürlich selbst gebaut hat.



22

Im Fokus: Herz und Pedale – Lebensfreude und Teilhabe fördern

Rund 20 Prozent der Osnabrücker Bevölkerung ist älter als 65 Jahre. Viele dieser älteren Menschen sind in ihrem Alltag zunehmend isoliert. Was für viele jüngere Menschen selbstverständlich ist – ein Spaziergang, ein Cafébesuch oder ein Ausflug ins Grüne – bleibt Älteren häufig verwehrt. Dabei sind es gerade diese vermeintlich kleinen Erlebnisse, die die Lebensqualität erhöhen und das seelische Wohlbefinden stärken.

Mit Rikscha-Fahrten Begegnungen schaffen

Genau hier setzt das im Sommer 2025 gestartete Projekt „Herz und Pedale“ an: Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat der Stadt Osnabrück und dem AWO-Ortsverein Osnabrück setzt sich HelpAge dafür ein, älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen mehr Teilhabe, Bewegung und Lebensfreude zu ermöglichen. Kern des Projekts sind kostenlose, ehrenamtlich organisierte Rikscha-Fahrten – durch Parks, zu Wochenmärkten oder entlang vertrauter Wege. Dabei entstehen Begegnungen und Gespräche, die oft lange nachwirken. Die Rikschas werden so zu einem sichtbaren Zeichen für eine altersfreundliche und solidarische Stadt.

HelpAge betritt neues Metier

„Herz und Pedale“ steht zugleich für eine inhaltliche Weiterentwicklung von HelpAge: Zu unserem 20-jährigen Jubiläum ergänzen wir unser internationales Engagement bewusst um Projekte in Deutschland. Denn auch hierzulande besteht ein großer Bedarf, Einsamkeit im Alter zu lindern und soziale Teilhabe zu stärken. Ermöglicht wurde das Projekt durch private Spenden, die Unterstützung der Stiftung der Sparkasse Osnabrück, der Bedford Stiftung, der Unternehmen aus dem Netzwerk 1648 und das Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Helfer*innen.

Seit Projektstart konnten 22 Ehrenamtliche gewonnen werden, die Fahrten organisieren und durchführen. Die beiden Rikschas sind zentral an der Radstation Osnabrück verortet, deren Mitarbeiter*innen dafür sorgen, dass die Gefährte jederzeit einsatzbereit sind. Damit das Angebot auch diejenigen erreicht, die ein wenig Teilhabe

Die Ausfahrten mit ehrenamtlichen Rikscha-Pilot*innen ermöglichen älteren Menschen soziale Teilhabe.



© Kai Ostermann/ bildgewandt

und Gesellschaft am dringendsten brauchen, wurden Kooperationen mit Pflegeeinrichtungen in Osnabrück aufgebaut. HelpAge ist zudem Mitglied im bundesweiten Netzwerk der Organisation Radeln ohne Alter Deutschland e.V. und bringt sich aktiv in den fachlichen Austausch ein.

Ein willkommenes Angebot für Osnabrücker Senior*innen

Mit Erfolg, denn die Rikscha-Fahrten erfreuen sich großer Beliebtheit: Seit Projektbeginn wurden rund 120 Fahrten realisiert. Erfolg lässt sich jedoch nicht nur in Zahlen messen. Die Rückmeldungen der Fahrgäste verdeutlichen, wie viel ihnen die Ausflüge mit der Rikscha bedeuten: So berichtete uns eine Angehörige einer Mitfahrer*in: „Sie war begeistert, schwelgte in Erinnerungen und genoss es sehr, Orte wiederzusehen, an denen sie so lange schon nicht mehr war.“

Auch Sie möchten den Fahrtwind in den Haaren spüren und in Erinnerungen schwelgen? Dann scannen Sie den QR-Code und buchen Sie eine Rikscha-Fahrt für sich oder Ihre Liebsten.

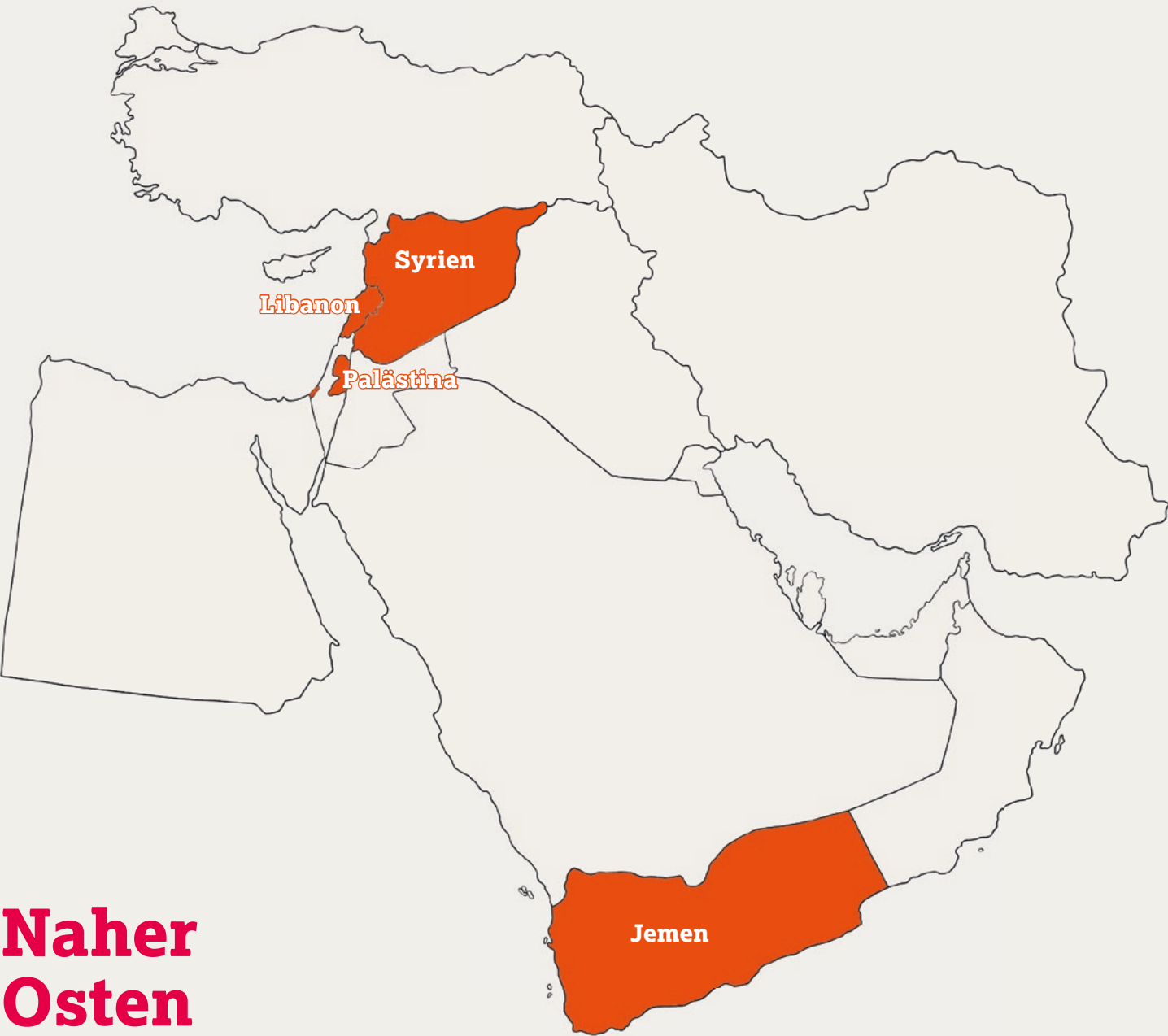


© Kai Ostermann/ bildgewandt



„Herz und Pedale“ wird von zahlreichen Förder*innen aus der lokalen Wirtschaft unterstützt.

23



Unsere Projekte

Land	Kurzbeschreibung	Gesamt-aufwand	Laufzeit	Drittmittel-geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Jemen	Zum Start eines mehrjährigen Programms führt unser lokaler Partner im Jemen eine Selbstevaluation durch. Auf Basis dieser Bewertung wird die Organisation passgenau in ihrer Entwicklung gestärkt und finanziell unterstützt. Ziel ist u. a. die Entwicklung einer Richtlinie zur Inklusion älterer Menschen.	36.968,09 €	2024-2025	ADH	HelpAge International, LMMPO	8 Menschen
Libanon	Ältere Menschen aus Syrien und dem Libanon sowie ihre Familien erhalten psychosoziale Hilfe durch Hausbesuche, Telefonseelsorge sowie in Selbsthilfegruppen. Humanitäre Schulungen für örtliche Hilfsorganisationen stärken ältere Menschen.	1.073.684,00 €	2023-2024*	AA, ADH	HelpAge International Lebanon, Lebanon Institute for Development, Research, Advocacy and Applied Care (IDRAAC)	6.070 Menschen
Palästina	Vom Krieg betroffene ältere Menschen in Gaza erhalten Nothilfe. Dazu zählen Medikamente, Hilfsmittel, Kleidung und Hygieneprodukte.	157.335,11 €	2024*	ADH	HelpAge International, Juzoor for Health and Social Development	1.010 Menschen
Syrien, Libanon	Ältere Einwohner*innen und Geflüchtete im Libanon und Syrien erhalten Hilfsgüter und Bargeldzahlungen, um ihre akute Not zu lindern. Sie werden psychologisch und medizinisch betreut, rechtlich beraten und nach Gewalterfahrungen unterstützt.	3.527.383,36 €	2024-2026	AA, ADH	HelpAge International, IDRAAC, Hope Revival Organisation (HRO), Action for Humanity (AfH)	163.860 Menschen
Syrien	Ältere Menschen in Syrien und ihre Familien erhalten Schulungen und finanzielle Unterstützung, damit sie ihr eigenes Geschäft gründen und eines eigenes Einkommen erwirtschaften können.	210.143,09 €	2023-2025	ADH	Hope Revival Organisation (HRO), HelpAge International	681 Menschen
Syrien	Durch den Betrieb eines Gesundheits- sowie eines Dialysezentrums erhalten vulnerable Menschen – insbesondere Frauen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen – im Nordwesten Syriens Zugang zu essentieller und lebensrettender Gesundheitsversorgung.	41.447,89 €	2025	ADH	HelpAge International, Syrian Expatriate Medical Association (SEMA)	870 Menschen

*Der administrative Projektabschluss fiel zeitlich in das Geschäftsjahr 2025. Projektaktivitäten fanden nicht mehr statt.

AA = Auswärtiges Amt
ADH = Aktion Deutschland Hilft



Multiple Krisen im Libanon

Mit psychosozialer Hilfe Hoffnung schaffen

Im April 2025 reiste HelpAge-Projektreferentin Katharina Stahlecker in den Libanon. Sie besuchte HelpAge-Projekte, die älteren Menschen und Geflüchteten aus Syrien Zugang zu psychosozialer Unterstützung und Hilfsgütern ermöglichen.

Das erste, das einem nach der Ankunft in der libanesischen Hauptstadt Beirut auffällt, sind die Kontraste der Stadt: pulsierendes Stadtleben auf der einen, kaputte Stromleitungen und verlassene Häuser auf der anderen Seite. Diese Entwicklung ist die Folge einer Reihe von schweren Krisen, die der Libanon seit vielen Jahren zu bewältigen hat: Kriege, massive Fluchtbewegungen in den Libanon und Wirtschaftskrisen sorgen dafür, dass fast die Hälfte der Menschen hier in Armut lebt. Vielen fehlt der Zugang zu medizinischer Versorgung und anderen Dienstleistungen. Ältere Menschen treffen diese Krisen besonders hart: Über die Hälfte von ihnen ist auf Unterstützung anderer angewiesen, mehr als jede*r Dritte leidet unter Stress, Isolation und psychischen Erkrankungen.

Der Fokus unserer Projektaktivitäten im Libanon liegt auf psychosozialer Unterstützung vulnerabler Libanes*innen und syrischer Geflüchteter, insbesondere älterer Menschen, durch Hausbesuche und Gruppenangebote sowie der Verteilung von Hilfsgütern. Finanziert wird diese Projektarbeit vom Auswärtigen Amt.

Traumata gemeinsam bewältigen

Meine Reise führt mich nach Mount Lebanon. Hier besuche ich eine intergenerationelle Gruppe mit älteren Frauen und Männern, Geflüchteten

und Binnenvertriebenen. Das Thema der heutigen Sitzung: Stressbewältigung im Alltag, psychische Erkrankungen und wo man Hilfe finden kann. Viele der Teilnehmenden erzählen von ihren Fluchterfahrungen aus Syrien, dem Verlust von Angehörigen oder ihrer Angst vor der Zukunft. Ein Teilnehmer, dessen Familie ihr Haus im Südlibanon durch Bomben verloren hat, berichtet von den existenziellen Nöten, die ihn und seine Familie nun plagen und ihre psychische Gesundheit beeinträchtigen. Was allen Teilnehmer*innen trotz dieser schrecklichen Erfahrungen Hoffnung und neue Kraft schenkt, ist der Austausch mit Menschen, die ähnliche Erfahrungen machen mussten: „Am Anfang habe ich mich geschämt, über meine Ängste zu sprechen“, gesteht eine Teilnehmerin. „Aber hier habe ich gelernt, dass ich nicht allein bin. Wir teilen unsere Geschichten.“

Eine Entlastung im Alltag

HelpAge und unsere lokalen Partner unterstützen schutzbedürftige Menschen außerdem mit Hilfsgütern wie Bargeldhilfen, Hygieneartikeln oder medizinischen Hilfsmitteln. In vielen meiner Gespräche mit Betroffenen wird deutlich, wie sehr ältere Menschen im Libanon unter den vielen Krisen leiden. Die Unterstützung, die sie erhalten, entlastet sie in ihrem Alltag und ermöglicht ihnen einen würdevolleren Lebensabend. Eine ältere Frau aus Syrien erzählt mir beispielsweise, dass das Hörgerät, das sie im Rahmen des Projekts erhielt, ihr erstmals seit Langem wieder ermöglichte, Gespräche zu führen und am sozialen Leben teilzunehmen.



Der 74-jährige Moussa leidet an Alzheimer und anderen altersbedingten Krankheiten. Dank der Unterstützung durch unsere Projektarbeit erhält er bedarfsgerechte medizinische Unterstützung.

© Ralph Dargham / IDRAAC / HelpAge International

Im Fokus: Survivor and Community Led Response (SCLR)

In langanhaltenden Krisen wie in Gaza und Syrien sind es vielfach die betroffenen Menschen selbst, die als Erste handeln – oft lange bevor oder nachdem externe Hilfe greift. Genau hier setzt die Methode der Survivor and Community Led Response (kurz: SCLR) an: Mit diesem Ansatz werden Gemeinschaften darin gestärkt, Bedarfe und Probleme in einer Krisensituation zu identifizieren und zu priorisieren, um eigene Antworten auf die jeweiligen Notlagen zu entwickeln und umzusetzen. SCLR folgt dabei einem klaren Prinzip: Menschen in Krisen sind nicht nur Empfänger*innen von Hilfe, sondern aktive Gestalter*innen ihres Überlebens und ihres sozialen Zusammenhalts. Sie erhalten Vertrauen, Entscheidungsfreiheit und gezielte Ressourcen. So können sie selbst entscheiden, welche Hilfe wo am dringendsten benötigt wird und wie die unterschiedlichen Fähigkeiten der Gemeindemitglieder am effektivsten genutzt werden können, um Menschen in Not schnell zu helfen.

Schnelle und effiziente Hilfe im Katastrophenfall

Damit Gemeinden im Notfall handlungsfähig sind, bauen unsere lokalen Partnerorganisationen auf Gemeindeebene Strukturen auf, über die Hilfe im Katastrophenfall koordiniert werden kann. In inklusiven und intergenerationellen Gemeindefunktionen lernen Gemeindemitglieder, wie sie Verantwortung aufteilen, partizipative Entscheidungen treffen und Prioritäten gemeinsam festlegen können. Hierdurch wird die lokale Eigenverantwortung und Beteiligung der Gemeinschaften erhöht. Ein weiteres zentrales Instrument von SCLR sind kleine, flexible Mikroförderungen. Diese ermöglichen den Komitees, ihre eigenen Initiativen umzusetzen und so ihre Gemeinden katastrophensicherer zu gestalten. In Syrien haben von der Bevölkerung selbst entwickelte Initiativen beispielsweise dazu beigetragen, den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen für ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Schwangeren und Kindern zu verbessern.

Mit der Reparatur beschädigter Unterkünfte und der Verteilung von Heizmaterial wurde die Sicherheit und Würde der Gemeindemitglieder gestärkt. Ältere Menschen nehmen in diesem Prozess eine doppelte Rolle ein: Sie profitieren nicht nur von Unterstützungsmaßnahmen, sondern können ihre wertvollen Erfahrungen und Expertisen aktiv in die Gemeindefunktionen einbringen.

Gemeindemitglieder als Expert*innen für eigene Lebensrealität

Das Prinzip der Survivor and Community Led Response ergänzt klassische humanitäre Hilfe, kann sie aber nicht ersetzen. Der Ansatz stärkt jedoch das Vertrauen der Gemeindemitglieder in ihre eigenen Fähigkeiten und Resilienz und erhöht die Handlungsfähigkeit von Gemeinschaften, selbst unter extremen Bedingungen. Mit der Unterstützung von HelpAge sowie unseren Spender*innen und institutionellen Gebern können diese lokalen Strukturen wachsen und nachhaltige Wirkung entfalten – getragen von den Menschen, die ihre Realität am besten kennen.

Nach dem schweren Erdbeben in der Türkei und in Syrien im Februar 2023 konnten durch gemeinschaftlich organisierte Hilfe Betroffene zeitnah unterstützt werden.



Durch den Krieg der Terrormiliz Hisbollah und Israel wurde die 57-jährige Sabah aus ihrer Heimat im Südlibanon vertrieben und lebt nun mit ihrer Familie in Beirut.

© Ralph Dargham / IDRAAC / HelpAge International



Lateinamerika

Unsere Projekte

Land	Kurzbeschreibung	Gesamt-aufwand	Laufzeit	Drittmittel-geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Kolumbien	In vier indigenen Gemeinden wird durch die Weitergabe traditionellen Wissens die Ernährungssicherheit der Gemeindemitglieder verbessert und nachhaltige Lebensgrundlagen gefördert. Durch den Verkauf von traditionellem Kunsthandwerk werden zudem die wirtschaftlichen Perspektiven der Gemeindemitglieder gestärkt.	800.000,00 €	2025-2028	BMZ	Pastoral Social Vicariato de Puerto Carreño (VAPC), Funambiente	1.537 Menschen
Peru	Indigene Familien in drei Regionen Perus werden bei biodiverserem Ackerbau und der Verbesserung ihrer Ernährungssituation unterstützt. Programme zur intergenerationellen Weitergabe traditionellen Wissens werden auf andere Regionen in Peru übertragen.	1.300.000,00 €	2024-2027	BMZ, ADH	Waman Wasi, Pratec, Arena y Esteras, Urpichallay	12.211 Menschen
Venezuela & Kolumbien	Geflüchtete, Migrant*innen und Bewohner*innen der Aufnahmegemeinden erhalten inklusive Nothilfe wie Zugang zu Trinkwasser, Lebensmitteln und medizinischer Versorgung.	5.011.379,81 €	2023-2027	AA	Handicap International e.V., HelpAge International, mehrere lokale Kooperationspartner	197.334 Menschen

AA = Auswärtiges Amt
BMZ = Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ADH = Aktion Deutschland Hilft



Wirkungsvolle Unterstützung für venezolanische Geflüchtete in Kolumbien

Im November 2025 reiste HelpAge-Projektreferentin Meike Naujoks nach Kolumbien. Dort unterstützt HelpAge entlang der Fluchtrouten Geflüchtete aus Venezuela und ihre kolumbianischen Aufnahmegemeinden mit Zugang zu medizinischer Versorgung, Lebensmittelpaketen, sauberem Trinkwasser und vielem mehr.

Die Grenzregion zwischen Kolumbien und Venezuela gehört zu den komplexesten humanitären Brennpunkten Lateinamerikas. Millionen Menschen haben in den letzten Jahren Venezuela verlassen – auf der Flucht vor politischer Instabilität, wirtschaftlichem Zusammenbruch und dem Ausfall grundlegender Gesundheitsdienste. Besonders ältere Menschen trifft diese Situation hart: Viele bleiben ohne Unterstützung zurück oder fliehen unter schwierigen Bedingungen, häufig ohne Dokumente, medizinische Versorgung oder soziale Anbindung.

Herausfordernde Arbeit für lokale Partner

Unter diesen herausfordernden Bedingungen leistet HelpAge zusammen mit unseren lokalen Partnerorganisationen, deren Mitarbeitende teilweise selbst Fluchterfahrung haben, in den kolumbianischen Regionen Vichada, La Guajira und Cartagena wichtige Nothilfe für Geflüchtete und ihre Aufnahmegemeinden. Ziel meiner Reisen nach Kolumbien war es, die Umsetzung des Projekts vor Ort zu begutachten, die Wirkung unserer Arbeit in Gesprächen mit älteren Projektteilnehmer*innen zu erleben sowie Schulungen für die Mitarbeiter*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zu geben.

Brücken schlagen zwischen Jung und Alt

Besonders berührt hat mich mein Besuch in einem Schutzzentrum für ältere Menschen, das ihnen ein

würdevolleres Leben ermöglicht. In Kooperation mit einem benachbarten Kinderheim entsteht dort ein Raum für gelebte Solidarität zwischen den Generationen: Die älteren Menschen schenken den Kindern Aufmerksamkeit, Zuwendung und teilen ihre Geschichten – und erhalten im Gegenzug Nähe, Wertschätzung und neue Lebensfreude. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Menschlichkeit Brücken schlägt.

Gesundheitsversorgung, die bis an die Haustür kommt

Ein zentrales Element unserer Arbeit in der Region ist, Geflüchteten Zugang zu Gesundheitsdiensten zu ermöglichen. Mobile Gesundheitsstationen erreichen auch entlegene Gemeinden und versorgen Menschen, die sonst keine medizinische Hilfe erhalten würden – sei es, weil sie sich aufgrund ihres Alters nur eingeschränkt fortbewegen können, chronisch krank sind oder über keinen Versicherungsschutz verfügen. Außerdem wird der Zugang dieser Gemeinden zu sauberem Trinkwasser verbessert. Das ist entscheidend, da der Hilfsbedarf in der Region hoch ist und gerade der Zugang zu sauberem Trinkwasser vielerorts eine große Herausforderung bleibt.

Meine Reise nach Kolumbien hat einmal mehr gezeigt: Die Bedarfe vor Ort sind riesig, doch ist Hilfe möglich – wenn wir sie gemeinsam, vernetzt und mit langem Atem leisten. Ich bin dankbar für die Erfahrungen vor Ort und freue mich, dass unser Engagement älteren Menschen nicht nur Schutz und Versorgung bietet, sondern auch Sichtbarkeit, Stimme und Teilhabe.



Viele Geflüchtete aus Venezuela leben in Kolumbien in behelfsmäßigen Hütten in informellen Siedlungen.

© Jette Golz Fotografie

30



HelpAge-Projektreferentin Meike Naujoks im Gespräch mit Projektteilnehmer*innen in Kolumbien.

Im Fokus: Gesundheitsversorgung in multikulturellen Grenzräumen

Die rund 2.200 Kilometer lange Grenze zwischen Kolumbien und Venezuela ist mehr als eine politische Linie, sie ist ein komplexer humanitärer Raum: Entlang der Grenze leben zahlreiche indigene Gemeinschaften mit unterschiedlichen Sprachen, kulturellen Traditionen und sozialen Strukturen. Viele Familien sind binational verwurzelt und bewegen sich seit Generationen grenzüberschreitend zwischen Kolumbien und Venezuela. Sie sind daher beispielweise keinem Gesundheitssystem eindeutig zuzuordnen.

Massive Flucht- und Migrationsbewegungen aus Venezuela verschärfen die ohnehin komplexe Situation. Durch den Zusammenbruch staatlicher Versorgungsstrukturen in Venezuela – insbesondere im Gesundheitswesen –, wirtschaftliche Not, politische Instabilität und den Einfluss bewaffneter nichtstaatlicher Akteure stehen Grenzgebiete auf beiden Seiten der Grenze unter enormem Druck.

Fehlende Versorgungsstrukturen gefährden Ältere besonders

Ältere Menschen leiden besonders unter dieser Situation. Viele Jüngere verlassen auf der Suche nach Arbeit oder Sicherheit ihre Heimatdörfer. Ältere Menschen bleiben zurück – häufig ohne familiäre oder staatliche Unterstützung, ohne gesicherte Einkommensquelle und nur eingeschränkt mobil. Chronische Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen erfordern kontinuierliche Betreuung und verlässliche Medikamentengabe. Wenn Medikamente fehlen, die Wege zum nächsten Arzt oder Krankenhaus weit sind oder die Versorgung unregelmäßig ist, können Behandlungen nicht fortgesetzt werden – mit oft schwerwiegenden Folgen.

HelpAge ermöglicht kultursensible Gesundheitsversorgung

Genau hier setzt die Projektarbeit von HelpAge und unserer lokalen Partnerorganisationen an. Ziel ist es, den Zugang zu medizinischer Versorgung für besonders vulnerable Gruppen – insbesondere ältere Menschen – nachhaltig zu verbessern. Mobile Gesundheitsteams erreichen selbst abgelegene

Gemeinden und ermöglichen so auch für Menschen ohne vollständige Dokumente einen Zugang zu dringend benötigten Gesundheitsleistungen.

Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher indigener Kulturen in der Region, ist die interkulturelle Ausrichtung der Angebote entscheidend für ihren Erfolg. In vielen Gemeinden wird beispielsweise kein Spanisch als Muttersprache gesprochen. Daher werden im Projekt indigene Fachkräfte und Übersetzer*innen eingesetzt sowie Schulungen des medizinischen Personals in inklusiver und altersgerechter Kommunikation angeboten. So können Behandlungen verständlich erklärt und kulturelle Kontexte berücksichtigt werden.

Bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung schützt die Würde Älterer

Für das Prinzip der interkulturellen Sensibilität ist jedoch nicht nur reine Übersetzungsarbeit entscheidend: Familiäre Strukturen und lokale Ernährungsweisen werden einbezogen. Das schafft Vertrauen und damit die Grundlage für eine wirkungsvolle Gesundheitsversorgung. Gerade in einer Region, die von Flucht, Armut, und fehlenden staatlichen Institutionen geprägt ist, bedeutet ein niedrigschwelliger Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen Schutz vor vermeidbaren Komplikationen, Stabilität im Alltag und die Möglichkeit, auch im Alter in Würde zu leben.



Mobile Kliniken erreichen selbst abgelegene Dörfer und bieten niedrigschwellige medizinische Unterstützung.

31

20 Jahre HelpAge – 20 Jahre Einsatz für ältere Menschen

Das Jahr 2025 war ein ganz besonderes für HelpAge, denn wir feierten runden Geburtstag: Am 12. Juni 2005 wurde in einem Osnabrücker Garten ein blinder Fleck in der Entwicklungszusammenarbeit geschlossen. Endlich gab es eine Hilfsorganisation in Deutschland, die sich auf die Wahrung der Rechte und Würde älterer Menschen spezialisierte. Seitdem haben wir unsere Hilfe kontinuierlich ausgeweitet: Allein in den vergangenen zehn Jahren konnten wir 177 Hilfsprojekte in 46 Ländern erfolgreich umsetzen und damit Millionen älterer Menschen zu einem würdevolleren Lebensabend verhelfen. Doch diese Arbeit hätten wir ohne die Unterstützung unzähliger Spender*innen, ehrenamtlichen Helfer*innen, Kooperationspartner aus Wirtschaft und Politik sowie unseren Partnern im internationalen HelpAge-Netzwerk niemals leisten können: Allein private Spender*innen haben uns in den letzten 20 Jahren insgesamt rund 8,4 Millionen Euro für unsere Projektarbeit zugunsten älterer Menschen anvertraut und bei unzähligen Gelegenheiten unser wichtiges Anliegen in die Welt hinausgetragen. Denn auch 20 Jahre nach unserer Gründung ist HelpAge nach wie vor die einzige Organisation in Deutschland, die sich schwerpunktmäßig für die Rechte und Würde älterer Menschen weltweit einsetzt.

Gemeinsam gegen Einsamkeit

Wir haben uns für unser Jubiläumsjahr ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Eine Millionen Euro zu sammeln, um Einsamkeit im Alter effektiv entgegenzutreten zu können. In unserer weitweiten Projektarbeit sind schon jetzt vielfältige Maßnahmen verankert, um Einsamkeit entgegenzuwirken. Seien es Altenorganisationen, die wir fast überall gründen, wo wir tätig sind, Schutzzentren, in denen ältere Geflüchtete

Gemeinschaft, Solidarität und ein Stück Normalität erleben, oder unsere Stadtteil-Rikscha für Senior*innen in Osnabrück, mit der ältere Menschen am gesellschaftlichen Leben in der Stadt teilnehmen können: HelpAge ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe für Ältere und wirkt Einsamkeit im Alter entgegen – hier in Deutschland und weltweit!

Volles Haus und prominente Gäste

Für unsere jahrzehntelange Arbeit zugunsten älterer Menschen wurde HelpAge anlässlich des Internationalen Tages der älteren Generation am 1. Oktober eine ganz besondere Ehre zuteil: Die Stadt Osnabrück lud zu einem Festakt in den historischen Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses. Zahlreiche Unterstützer*innen, Ehrenamtliche, Helfer*innen und Kooperationspartner*innen aus Politik und Wirtschaft folgten der Einladung und füllten den Friedenssaal bis auf den letzten Platz, um den Reden von Osnabrücks Oberbürgermeisterin Katharina Pötter, dem Aufsichtsratsvorsitzenden von HelpAge, Andreas Landwehr, sowie unseren prominenten Botschafter*innen Barbara Auer und Walter Sittler zu lauschen.

Würdigungen, Rück- und Ausblicke und eine Lesung

Unter dem Motto „20 Jahre Mut, 20 Jahre Engagement“ würdigte Oberbürgermeisterin Katharina Pötter in ihrer Rede die Entschlossenheit und Solidarität, die einige engagierte Osnabrücker*innen angetrieben haben, sich für eine in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit bis dato vernachlässigte Gruppe von Menschen einzusetzen.

Andreas Landwehr ließ die vergangenen 20 Jahre Revue passieren und zeichnete die Entwicklung von HelpAge von einer Organisation mit einem Gesamtbudget

von 5.500 Euro bis zu einem international tätigen Hilfswerk mit einem Gesamtumsatz im zweistelligen Millionenbereich nach. Landwehr blickte allerdings auch nach vorne und forderte, angesichts eines sich verschiebenden politischen und gesellschaftlichen Zeitgeistes, solidarisch mit und engagiert für ältere Menschen weltweit zu bleiben.



Die Schauspieler*innen und HelpAge-Botschafter*innen Barbara Auer und Walter Sittler lasen einen Auszug aus dem Buch „Unsere Seelen bei Nacht“.

Das Highlight des Abends war der Auftritt der Schauspieler*innen und langjährigen HelpAge-Botschafter*innen Barbara Auer und Walter Sittler. Zunächst betonten sie in ihrer Rede die generationsübergreifende Bedeutung älterer Menschen für ihre Familien und Gemeinden. Im Anschluss gaben die beiden noch eine Kostprobe ihrer schauspielerischen Fähigkeiten und lasen einen Auszug aus Kent Harufs „Unsere Seelen bei Nacht“, einer Geschichte über zwei verwitwete Menschen, die ihre Einsamkeit zusammenbringt.



Andreas Landwehr, Aufsichtsratsvorsitzender von HelpAge, wandte sich mit einem vehementen Appell für mehr Solidarität zwischen Generationen und über Ländergrenzen hinweg an das Publikum.



Mit den letzten Sonnenstrahlen des Tages fällt der Startschuss zum 20-Stunden-Lauf.

10.000 Kilometer und 10.000 Euro für den guten Zweck

Aber was wäre ein Geburtstag ohne Geschenke? Diese Frage stellten sich auch unsere laufbegeisterten ehrenamtlichen Unterstützer*innen Andreas Landwehr, Florian Siebelmann, Dirk Friederich, Norbert Dulle, Heinz Hagen, Mathias Hornung und Jan-Philipp Struck und machten HelpAge zum Jubiläum ein ganz besonderes Geschenk: einen 20-Stunden-Lauf für den guten Zweck. In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober versammelte sich Osnabrücks Lauf-Community auf der Laufbahn des Osnabrücker Sport Clubs mit einem Ziel: Gemeinsam 10.000 Kilometer zu laufen und dabei obendrein noch 10.000 Euro für ältere Menschen in Afrika zu sammeln.

Rege Beteiligung und beeindruckende Laufleistungen

Um Punkt 18 Uhr starteten bei bestem Wetter rund 50 Teilnehmende in ihren Lauf. Sie sollten nicht lange allein bleiben: In den nächsten Stunden stießen immer mehr angemeldete sowie kurzentschlossene Läufer*innen dazu, sodass in den 20 Stunden insgesamt 168 Sportler*innen auf der Tartanbahn in der Osnabrücker Wüste unterwegs waren. Einige von ihnen waren nicht zu stoppen: Gleich fünfmal wurde eine Gesamtdistanz von über 100 Kilometern übertroffen!

Große Pläne für das restliche Jubiläumsjahr

Den krönenden Abschluss markiert ein Benefizkonzert des bundesweit bekannten Hamburger Senioreenchors HEAVEN CAN WAIT in der OsnabrückHalle. Die 35 Sänger*innen im Alter von 70 bis 93 Jahren interpretieren aktuelle Hits der Enkelgeneration und verbinden mit ihrem mitreißenden Bühnenprogramm Energie, Charme und Humor mit Tiefgründigkeit und emotionaler Wucht.

Ein passender Abschluss für ein ereignisreiches Jubiläumsjahr!



HelpAge feiert runden Geburtstag mit jeder Menge Gratulant*innen im Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses.

Veranstaltungen

Tanzen, mitsingen und Gutes tun: „Mama for President“ x HelpAge

Gute Musik, gute Laune, guter Zweck: Am 27. März 2025 lud HelpAge Deutschland unter dem Motto „Tanzen, Mitsingen und Gutes tun“ all unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen in die Räumlichkeiten der Siebdruckmanufaktur Feinsieben in Osnabrück ein, um ihnen von Herzen für ihr tatkräftiges und wirkungsvolles Engagement zu danken. Mit dabei war die Band „Mama for President“, die mit ihrer Auswahl aus stimmungsvollen Popklassikern und modernen Mitsinghymnen den etwa 70 Gästen ordentlich einheizte. Die gaben ihre Freude über den gelungenen Abend postwendend an HelpAge zurück: Insgesamt konnten wir rund 1.100 Euro für unsere Projektarbeit zugunsten älterer Menschen sammeln.



Mama for President im vollen Einsatz für HelpAge Deutschland

Sportlicher Wettkampf für den guten Zweck beim Firmenstaffellauf

Am 21. Juni 2025 war es mal wieder soweit: Rund 130 Läufer*innen aus 21 Staffeln traten beim 13. Firmenstaffellauf am Rubbenbruchsee in Osnabrück an, um sich im Wettstreit um den inoffiziellen Titel „Schnellstes Unternehmen Osnabrücks“ zu messen – und gleichzeitig ältere Menschen weltweit zu unterstützen. Bei sommerlichen Temperaturen um die 30 °C zeigten die Teams nicht nur sportlichen Ehrgeiz, sondern setzten ein deutliches Zeichen für Solidarität und Teamgeist.

Die Staffeln lieferten sich spannende Duelle bis zur letzten Runde. Letztendlich stand das Team „Jede Oma zählt“ nach längerer Abwesenheit wieder ganz oben auf dem Siebertreppchen. Rund um den Lauf gab es ein buntes Rahmenprogramm



Der Startschuss fällt beim Firmenstaffellauf am Rubbenbruchsee in Osnabrück.

inklusive eines gemeinschaftlichen Warm-Ups und lautstarker Unterstützung der Zuschauer*innen.

Haspa Marathon Hamburg – Business trifft Benefiz

Am 27. April 2025 gingen beim Haspa Marathon Hamburg zwölf Unternehmensstaffeln mit 48 engagierten Läufer*innen zugunsten von HelpAge an den Start. Für die Teilnehmenden war der Lauf mehr als nur ein sportliches Event: Es war gelebte Verantwortung und Solidarität mit älteren Menschen weltweit. Wir unterstützten die Teams von der Anmeldung bis zur Siegerehrung, sodass sich die Läufer*innen ganz auf den Lauf konzentrieren konnten, und feuerten sie entlang der Strecke an. Der Lauf zeigt eindrucksvoll, wie wirkungsvoll sich unternehmerisches Engagement und der gute Zweck verbinden lassen. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Haspa Marathon und die vielen Teams, die mit uns laufend Gutes tun möchten!



Hamburger Unternehmen starten zugunsten älterer Menschen beim Haspa Marathon Hamburg.

Ein Stück Uganda in Osnabrück

Im Januar 2025 lud HelpAge zum ersten Uganda-Abend in Osnabrück ein. Rund 35 Gäste folgten der Einladung und lauschten dem Reisebericht von HelpAge-Botschafterin Annika Ernst und HelpAge-Mitarbeiterin Nadine Fels, die kurz

zuvor gemeinsam unsere Projekte in Uganda besucht hatten.

In persönlichen Berichten und Anekdoten schilderten sie ihre Eindrücke vor Ort und zeigten auf, wie Spendengelder konkret eingesetzt werden – etwa für landwirtschaftliche Schulungen sowie die Bereitstellung von Saatgut, Setzlingen und Gartenwerkzeugen für ältere Menschen. Eine lebhaft Fragerunde und angeregte Gespräche rundeten den Abend ab.



Zahlreiche Gäste sind gespannt, was unsere Botschafterin Annika Ernst zusammen mit Nadine Fels in Uganda erlebt hat.

Genuss, Begegnung und Engagement für ältere Menschen beim Charity Dinner 2025

Am 7. November 2025 gingen kulinarischer Hochgenuss und der gute Zweck erneut Hand in Hand: Die Initiatoren des 7. Charity Dinners zugunsten von HelpAge, der Drei-Sterne-Koch Thomas Bühner und der Unternehmer Gunnar Sander, luden erstmals auf den Hof Hawighorst bei Osnabrück zu dem exklusiven Event ein. Rund 100 engagierte Gäste folgten der Einladung und erlebten einen



Volles Haus: Rund 100 Gäste genossen ihr exklusives Dinner im Hof Hawighorst bei Osnabrück.



Köch*innen, Botschafter*innen und Redner*innen: Alle Protagonist*innen des Charity Dinners auf einer Bühne.

Abend, der kulinarischen Hochgenuss mit nachhaltigem Engagement für ältere Menschen verband. Das Highlight des Abends war das exzellente Drei-Gänge-Menü, das die Spitzenköch*innen Carol Mühlenbrock, Thomas Bühner und Tom Elstermeyer für die Gäste kreierten. Kulinarische Finesse, internationale Einflüsse und saisonale Aromen wurden hier auf höchstem Niveau miteinander vereint.

Bewegende Einblicke in die Arbeit von HelpAge

Daneben bot das Charity Dinner inspirierende Einblicke in unsere Projektarbeit auf dem afrikanischen Kontinent: Andrew Kawala, Geschäftsführer unserer malawischen Partnerorganisation MANEPO, berichtete vom Bau des ersten geriatrischen Pflegeheims in seinem Heimatland, bei dem HelpAge MANEPO unterstützt. Unsere Botschafterin Annika Ernst nahm die Gäste mit auf ihre Projektreise nach Uganda und verdeutlichte, wie wirkungsvoll die Unterstützung älterer Menschen ist.

Dass der Abend so ein voller Erfolg für HelpAge war, lag nicht zuletzt an der beeindruckenden Spendenbereitschaft unserer Gäste: Dank ihrer

TV-Köchin Carol Mühlenbrock unterstützt Sternekoch Tom Elstermeyer beim Anrichten seiner Nachspeise.



Großzügigkeit konnten wir 45.000 Euro für unsere weltweite Projektarbeit sammeln. Unser herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die diesen besonderen Abend mit ihren Ideen, ihrer Zeit und ihrer Teilnahme erfolgreich mitgestaltet haben sowie allen Gästen für ihr Interesse und ihre Unterstützung.

Charity-STADTRADELN 2025: Osnabrück zeigt sich solidarisch mit älteren Menschen

Das Charity-STADTRADELN 2025 in Osnabrück bot eine Neuerung für alle Teilnehmer*innen: Erstmals wurde der bundesweit etablierte Mobilitätswettbewerb als Charity-Format durchgeführt. Ziel des Charity-STADTRADELN war es, Klimaschutz mit Bewegung und sozialer Wirkung zu verbinden. Das Prinzip war denkbar einfach: Pro geradeltem Kilometer im Aktionszeitraum flossen – dank engagierter Förderer – 7 Cent in das neue Rikscha-Projekt „Mit Herz & Pedale“ von HelpAge, dem AWO-Ortsverein Osnabrück und dem Seniorenbeirat der Stadt Osnabrück.

Rückenwind aus der Stadtgesellschaft für Rikscha-Projekt

Diese Zusatzmotivation zeigte Wirkung: Vom 4. bis 24. Juni 2025 traten 3.963 Bürger*innen in 224 Teams beim Charity-STADTRADELN in die Pedale und erradelten zusammen 745.179 Kilometer für den guten Zweck – allesamt Rekordwerte in der Geschichte des Osnabrücker STADTRADELN. Insgesamt konnten so beim STADTRADELN 55.000 Euro zugunsten der Stadtteil-Rikscha, die älteren Menschen kostenlose Ausflüge in die Stadt oder die Natur ermöglicht, gesammelt werden.

*„Wir sind tief beeindruckt, mit wie viel Herz und Ausdauer Osnabrück für unser neues Rikscha-Projekt in die Pedale getreten ist“, so Nadine Fels von HelpAge. „Dank dieses großartigen Engagements der Radelnden und Sponsor*innen nimmt das Projekt richtig Fahrt auf – mit Rückenwind aus der ganzen Stadt. Im Namen von HelpAge bedanke ich mich bei allen Teilnehmer*innen, der Stadt Osnabrück und den Förder*innen, die dieses besondere Charity-Format erst möglich gemacht haben.“*

Spaß für mit Herz für Groß und Klein beim Nette Hafenfest

Ein buntes Familienprogramm, beste Stimmung und 10.000 Euro für den guten Zweck: Bei der zweiten Ausgabe von Das Nette Hafenfest verwandelte sich der Netter Platz an Osnabrücks Hafen am 14. September 2025 in einen lebendigen Ort für Spiel und Spaß für die ganze Familie. Schon die Anfahrt auf das Festgelände war beeindruckend: Ein historischer Pendelzug der Osnabrücker Dampflokfreunde brachte viele Besucher*innen

stillecht und sicher ans Ziel. Auch das weitere Programm konnte sich sehen lassen: Das Musiktheater LUPE mit ihrem kultigen Kindertheater „Wolle & Gack“, Herr Jan & seine Superband sowie die ClownClass Compagnie sorgten für beste Unterhaltung für Kinder und Eltern. Wer nach den Auführungen nicht mehr stillsitzen konnte, fand beim „Stadtteiltraining Spezial“ und in der Hüpfburg Gelegenheit, sich so richtig auszutoben. Ein besonderes Highlight war die Charity-Aktion des Osnabrücker Influencers Jannik „der Grilltyp“ Vinke, der über 400 Burger für den guten Zweck grillte. Zusammen mit weiteren Bargeldspenden der Besucher*innen konnten allein auf diese Weise insgesamt über 2.300 Euro für unsere weltweite Projektarbeit zugunsten älterer Menschen sammeln. Wir danken allen Beteiligten und allen Besucher*innen für ihr wundervolles Engagement!

Ganz Niedersachsen zu Gast in Osnabrück: Über 500.000 Menschen feiern den Tag der Niedersachsen

Alle paar Jahre wird eine niedersächsische Stadt zur Bühne für Kultur, Geschichte und gelebte Vielfalt – beim „Tag der Niedersachsen“. Unter dem Motto „Osnabrück macht's möglich“ lud die Friedensstadt vom 29. bis 31. August dazu ein, Traditionen und Brauchtum zu entdecken, Begeg-

nungen zu erleben und neue Impulse für die Zukunft mitzunehmen. Auch HelpAge Deutschland war vertreten: Gemeinsam mit Terre des Hommes Deutschland e.V. gestaltete die Organisation einen Mitmach-Stand mit Aktionen für Jung und Alt. Neben spielerischen Angeboten standen Informationen zur weltweiten Projektarbeit zugunsten älterer Menschen im Mittelpunkt.

Höhepunkt der Feierlichkeiten war der „Umzug der Vielfalt“ am Sonntag. Ehrenamtliche, Initiativen und Vereine zogen über das Festgelände und setzten mit Kreativität und Engagement ein starkes Zeichen für Zusammenhalt. Auch HelpAge Deutschland beteiligte sich an der Parade – mit der Stadtteil-Rikscha, einem Gemeinschaftsprojekt mit dem AWO-Ortsverein Osnabrück und dem Seniorenbeirat der Stadt Osnabrück – und trug so zu einem farbenfrohen und würdigen Abschluss des Festes bei.

HelpAge beim Deutschen Seniorentag 2025

Beim 14. Deutschen Seniorentag drehte sich im Mannheimer Congress Center Rosengarten drei Tage lang alles um die Frage, wie ein gutes Leben im Alter gelingen kann – in Deutschland und weltweit. Als Organisation, die sich international für die Rechte und das Wohlergehen älterer Menschen einsetzt, war es HelpAge ein zentrales Anliegen, den Blick auf die Situation älterer Menschen weltweit einzubringen und neue Impulse für mehr gesellschaftliche Teilhabe Älterer zu geben.

Gemeinsam den Weltaltentag stärken

Im Mittelpunkt unseres Programms stand ein interaktiver Workshop rund um den Internationalen Tag der älteren Menschen, der jährlich am 1. Oktober begangen wird. Gemeinsam mit Interessierten diskutierten wir, wie dieser Tag mehr Aufmerksamkeit bekommen kann – lokal wie national. Im Zentrum standen die Fragen: Wie können wir gemeinsam Aktionen und Veranstaltungen planen? Wie gewinnen wir Kooperationspartner*innen? Wie werden wir mit unseren Aktionen wahrgenommen?

Der Workshop war die perfekte Plattform für einen inspirierenden Austausch: „Die Teilnehmenden kamen mit vielen Ideen und noch mehr Motivation. Für uns ist das ein starkes Signal: Der Wunsch nach mehr Sichtbarkeit für ältere Menschen ist da“, resümierte Nadine Fels von HelpAge Deutschland.

Rund 100 begeisterte Stadtradel*innen läuteten das Charity STADTRADELN mit einer geführten Auftakttour quer durch Osnabrück ein.



Großer Andrang beim 2. Nette Hafenfest: Der Nette Platz am Hafen Osnabrücks verwandelt sich in einen lebendigen Treffpunkt für Jung und Alt.



Großer Spaß für kleine Angler*innen: Das Entchenangeln



Ehrenamt

Charmützen – Stricken für den guten Zweck

In Gütersloh wird Hoffnung geknüpft – und das bereits seit mehr als zehn Jahren. Die Charmützen haben das Helfen zu ihrer Lieblingsmasche gemacht und beweisen damit Jahr für Jahr, dass man für wirkungsvolles Engagement manchmal nicht mehr als Zeit, ganz viel Motivation, ein paar Stricknadeln und etwas Wolle braucht. Mützen, Schals, Babykleidung – kaum ein Wochenmarkt oder Volksfest im Raum Gütersloh kommt ohne die schönen Unikate der fleißigen Frauengruppe aus. Dass ihre Strickereien Anklang finden, beweisen nicht zuletzt die 11.700 Euro, die die Charmützen im Jahr 2025 für ältere Menschen weltweit gesammelt haben. Aber warum machen sie das eigentlich und vor allem seit so vielen Jahren? Die Charmütze Annette Kittel hat darauf eine klare Antwort: „Ich finde es schön, dass man mit seinen eigenen Händen etwas schaffen kann, das anderen hilft und mir dabei noch Freude bereitet. Das finde ich total schön, nach wie vor.“



Die Charmützen aus Gütersloh stricken und verkaufen seit Jahren Wollwaren für den guten Zweck.

Schlossgarten Open Air 2025 – „Becher rein, Spender*in sein!“

Wenn tausende musikbegeisterte Menschen in den Schlossgarten in Osnabrück strömen, kann das eigentlich nur eins bedeuten: Es ist wieder einmal Zeit für das Schlossgarten Open Air. Vom 15. bis 17. August 2025 traten deutsche und internationale Stars im Barockgarten im Herzen der Friedensstadt auf – und HelpAge war als offizieller Charity-Partner mittendrin: Gemeinsam mit engagierten ehrenamtlichen Helfer*innen sammelten wir Pfandbecher- und Bargeldspenden für unsere Initiative FriedensSpender und informierten inte-

„Becher rein, Spender*in sein“ – voller Einsatz beim Pfandbechersammeln auf dem Schlossgarten Open Air 2025.

ressierte Festivalbesucher zu unserer weltweiten Projektarbeit zugunsten älterer Menschen. Insgesamt konnten wir so erstmalig über 13.000 Euro sammeln, mit denen wir Projekte für ältere Menschen in Krisen- und Konfliktregionen unterstützen.

Frischer Wind und gebrochene Rekorde: Der 6-Stunden-Lauf 2025

Der Osnabrücker 6-Stunden-Lauf stellte sich im Jahr 2025 neu auf: Zum ersten Mal organisierte ein neues Team, bestehend aus unseren langjährigen ehrenamtlichen Unterstützern Norbert Dulle, Florian Siebelmann, Heinz Hagen, Frank Wilke, Mike Mittmann und Holger Schulze die Veranstaltung – und das mit großem Erfolg. Mit mehr Teilnehmer*innen als je zuvor und einem beeindruckenden Spendenergebnis wurde 2025 zu einem echten Rekordjahr für den Traditionslauf: Rund 260 Läufer*innen gingen am Rubbenbruchsee an den Start und unterstützten unsere Initiative Jede Oma zählt mit insgesamt 7.500 Euro. Wir finden: Der Lauf zeigt eindrucksvoll, was möglich ist, wenn engagierte Menschen Verantwortung übernehmen.



Erfolgreicher Einstand für das neue Organisatorenteam des 6-Stunden-Laufs (hier mit Moderatorin Kerstin von Hollen)

42,195 km für den guten Zweck beim 51. BMW Berlin Marathon

Den BMW Berlin Marathon und HelpAge verbindet eine lange Erfolgsgeschichte: Seit mehr als einem Jahrzehnt starten in der Bundeshauptstadt jedes Jahr zahlreiche Läufer*innen im legendären „Jede Oma zählt“-Laufshirt für den guten



© Kai Ostermann / bildgewandt

Zweck. Auch 2025 gingen wir bei der 51. Ausgabe an den Start und konnten so gemeinsam über 50.000 Euro für unsere Projektarbeit in Afrika sammeln. In diesem Jahr wurden Läufer*innen in Berlin erstmals ehrenamtlich durch unseren Laufbotschafter Patrick Kaczynski betreut. Zusammen mit weiteren Ehrenamtlichen und Unterstützer*innen schuf Patrick eine mitreißende Atmosphäre auf und neben der Strecke. Dieser Einsatz zeigt: Ehrenamt bringt Menschen zusammen und macht unsere Arbeit für ältere Menschen weltweit erlebbar.



© Stefan Lampel

Patrick Kaczynski (Mitte) mit einem kleinen Teil der „Oma-Läufer*innen“ beim 51. BMW Berlin-Marathon.

Weitere Highlights im Laufjahr 2025

Der BMW Berlin-Marathon und der 6-Stunden-Lauf waren natürlich nicht die einzigen Laufveranstaltungen, auf denen 2025 Spenden für unsere weltweite Projektarbeit gesammelt wurden: Beim GENERALI BERLINER HALBMARATHON, dem Piesberg Ultramarathon, dem Haster Volkslauf sowie dem Remmers Hasetal Marathon sammelten engagierte Läufer*innen und ehrenamtliche Helfer*innen insgesamt rund 33.550 Euro für ältere Menschen weltweit.



© Reinhard Rehkamp

Beine, die die Welt bewegen: Laufende Unterstützung für ältere Menschen weltweit.

Austausch, Wertschätzung und viel Motivation: Das Ehrenamtstreffen 2025

Am Ende einer intensiven, aber auch erfolgreichen Ehrenamtssaison luden wir all unsere Helfer*innen zu einem gemeinsamen Treffen, das nicht nur als



Unser wundervolles Ehrenamt macht Hilfe möglich – und sichtbar.

ein Wiedersehen nach vielen engagierten Einsätzen gedacht war, sondern vor allem Raum für Austausch und Weiterentwicklung geben sollte. Der Einladung folgten sowohl langjährige Unterstützer*innen sowie neue Gesichter, die unsere Arbeit auf vielfältige Weise tragen. Das Treffen zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll persönlicher Austausch für Motivation und Zusammenarbeit ist. In konstruktiver Atmosphäre wurden Erfahrungen geteilt, Ideen eingebracht und neue Verbindungen geknüpft. Unterschiedliche Perspektiven trafen auf ein gemeinsames Ziel: ältere Menschen weltweit zu unterstützen. So entstanden neue Synergien, die unser Ehrenamt stärken und den Grundstein für künftige Aktionen und gemeinsames Engagement legen.

Ein herzliches Dankeschön an unser Ehrenamt!

Im Jahr 2025 haben uns wieder einmal unzählige wundervolle Menschen mit ganz viel Herzblut, Einsatz und Kreativität ehrenamtlich unterstützt. Egal, ob beim Pfandbecher sammeln, bei einem unserer Läufe, als Rikscha-Pilot*in, mit Stricknadel und Wolle oder auf einem der vielen anderen Wege, auf denen ihr geholfen habt: Ihr macht ältere Menschen sichtbar und schafft positive Veränderungen für diese viel zu oft übersehene Generation. Ohne euer Engagement wäre unsere Arbeit für ältere Menschen weltweit nicht möglich – Wir danken euch von Herzen für euren Einsatz und sind stolz darauf, dass ihr Teil von HelpAge seid!

Für strukturelle Veränderungen: Policy- & Advocacy-Arbeit

Ältere Menschen in das Zentrum der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit zu rücken – das verstehen wir von HelpAge als unsere Aufgabe. Mit unserer Advocacy- und Policy-Arbeit stoßen wir auf politischer Ebene strukturelle und nachhaltige Veränderungen an, die der Stärkung und dem Schutz älterer Menschen dienen. Politische Entscheidungen in Deutschland, etwa neue Gesetze oder die Verteilung öffentlicher Mittel, können die Lebensbedingungen in unseren Partnerländern stark beeinflussen. Wir beziehen uns in unserer politischen Arbeit auf die Agenda 2030 der Vereinten Nationen und die damit verbundenen Nachhaltigkeitsziele, den Weltaltenplan von Madrid und die gemeinsamen Ziele des HelpAge-Netzwerks.

Zeitenwende für die Rechte älterer Menschen

Leise und ohne großes mediales Echo zeichnete sich 2025 eine tatsächliche Zeitenwende im Einsatz für die Rechte älterer Menschen ab. Mit dem weltweiten demografischen Wandel wächst die Erkenntnis, dass gesellschaftliche Veränderungen nur gemeinsam mit den älteren Menschen gelingen können. Drei internationale Prozesse, an denen HelpAge intensiv mitgewirkt hat, stehen exemplarisch für diese Entwicklung: die Resolution zur Ausarbeitung einer UN-Weltaltenrechtskonvention in Genf, der Global Disability Summit in Berlin sowie der World Social Summit in Doha.

Auf dem Weg zu einer UN-Weltaltenrechtskonvention

Im April 2025 gab es entscheidende Fortschritte im langjährigen Prozess für eine UN-Konvention zum Schutz der Rechte älterer Menschen. Der UN-Menschenrechtsrat beschloss die Einsetzung einer zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe (Intergovernmental Working Group, IGWG) und startete damit offiziell die Ausarbeitung eines rechtsverbindlichen Instruments.

Dieser Prozess wird vom Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte in Genf begleitet. Ziel ist ein Abkommen, das bestehende Schutz-

lücken schließt und ältere Menschen wirksam vor Diskriminierung, Gewalt, Vernachlässigung und sozialer Ausgrenzung schützt. Neben klassischen Rechten wie Gesundheit, sozialer Sicherheit, Arbeit und einem selbstbestimmten Leben werden auch Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Klimawandel berücksichtigt. Die Konvention wird damit moderner und breiter angelegt sein als frühere Menschenrechtsverträge.

Für die Zivilgesellschaft ist dies ein bedeutender Erfolg, denn ihre Beteiligung am Prozess ist gesichert. HelpAge Deutschland brachte sich frühzeitig ein: mit einem Statement beim Menschenrechtsrat, das insbesondere unentschlossene Staaten zu konstruktiver Mitarbeit aufrief, sowie mit Schreiben an die zuständigen Bundesministerien. Gemeinsam mit dem Beauftragten der Afrikanischen Union für die Rechte älterer Menschen und Menschen mit Behinderung, Andrew Kavala, führten wir zudem Gespräche mit relevanten Bundesministerien in Berlin und Bonn, um weitere Unterstützung für die Konvention zu gewinnen.

Mit der konstituierenden Sitzung im Februar 2026 wird die IGWG ihre Arbeit aufnehmen. Künftig sind zwei Verhandlungsrunden pro Jahr vorgesehen – ein klarer Fahrplan auf dem Weg zu einer UN-Weltaltenrechtskonvention.

Gemeinsam für Inklusion

Im April 2025 wurde Berlin zum globalen Zentrum für Inklusion. Über 4.500 Teilnehmende aus mehr als 100 Ländern kamen zum dritten Global Disability Summit (GDS) zusammen. Ziel war es, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der internationalen Zusammenarbeit voranzubringen.

Höhepunkt des Gipfels war die Verabschiedung der „Amman-Berlin-Erklärung“, die inzwischen von rund 100 Staaten unterzeichnet wurde. Sie formuliert die Vision einer inklusiven Welt, in der Menschen mit Behinderungen ihre bürgerlichen, poli-



Khady Ba, der Präsidentin des Frauen-Komitees im Verband für Menschen mit Behinderungen im Senegal und Dr. Jürgen Focke beim Global Disability Summit in Berlin.

tischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechte vollständig verwirklichen können. Bis 2028 sollen mindestens 15 Prozent der internationalen Entwicklungsprogramme auf Länderebene gezielt die Inklusion von Menschen mit Behinderungen fördern. Dies ist auch für ältere Menschen von zentraler Bedeutung. Von weltweit rund 1,3 Milliarden Menschen mit Behinderungen ist ein Großteil über 60 Jahre alt, etwa 80 Prozent von ihnen leben im Globalen Süden.

Für HelpAge brachte sich Dr. Jürgen Focke als Co-Sprecher der AG Behinderung des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) intensiv in Vorbereitung und Durchführung des Gipfels ein. Eine stark frequentierte Ausstellung sowie ein gemeinsam mit HelpAge International und Christian Blind Mission Australia (CBM) organisiertes Fachpanel stießen auf großes Interesse und förderten den fachlichen Austausch. Und es entstanden neue Kooperationen, etwa zwischen Organisationen von Menschen mit Behinderungen und Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Westafrika. Schon diese Vernetzung machte den GDS 2025 zu einem wichtigen Erfolg.

World Social Summit in Doha

Der zweite World Social Summit (WSSD) in Doha baute auf den drei Säulen des ersten Gipfels in Kopenhagen im Jahr 1995 auf: Armutsbekämpfung, Beschäftigung und soziale Integration. Und er rückte soziale Sicherungssysteme stärker in den Mittelpunkt. Fragen der medizinischen Versorgung, Pflege und sozialen Absicherung gewinnen angesichts des demografischen Wandels weltweit an Bedeutung.

HelpAge Deutschland setzte sich im Vorfeld des Gipfels dafür ein, die soziale Absicherung im Alter als eigenständige vierte Säule zu verankern. Auch wenn dies nicht gelang: die Rechte älterer Menschen finden in der Abschlusserklärung erstmals ausdrücklich Erwähnung – ein großer Fortschritt gegenüber 1995.

Demografische Entwicklung, Armutsbekämpfung und menschenwürdige Arbeit können nicht ohne verlässliche Alterssicherungssysteme betrachtet werden. Wer den Anspruch ernst nimmt, niemanden zurückzulassen, muss ältere Menschen systematisch einbeziehen. Hier werden wir weiterhin einen klaren Schwerpunkt unserer Policy- und Advocacy-Arbeit setzen.



Im Einsatz für eine UN-Weltaltenrechtskonvention: Dr. Claudia Mahler, die unabhängige Expertin der Vereinten Nationen für die Rechte älterer Menschen, Andrew Kavala, Beauftragter der Afrikanischen Union für die Rechte älterer Menschen und Menschen mit Behinderung, sowie Dr. Jürgen Focke von HelpAge.

Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2025

	31.12.25 EUR	31.12.24 EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II. Sachanlagen	13.964,00	615,00
	13.965,00	616,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	161.380,62	317.805,42
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.901.956,02	2.566.005,72
	2.063.336,64	2.883.811,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	28.421,38	71.717,20
	2.105.723,02	2.956.144,34
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
Rücklagen	738.499,57	740.303,65
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	144.385,00	154.799,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.209.911,32	2.046.602,35
II. Sonstige Verbindlichkeiten	12.927,13	14.439,34
	1.222.838,45	2.061.041,69
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	–	–
	2.105.723,02	2.956.144,34

Erläuterung zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Sitz von HelpAge Deutschland e.V. ist Osnabrück. Der Verein ist unter der Nummer VR 200007 im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Der Verein ist bei analoger Anwendung nach den in § 267 Abs.1 HGB bezeichneten Größenkriterien als kleiner Verein einzustufen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 ist nach den Empfehlungen des IDW RS HFA 14 in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die besonderen Anforderungen des IDW RS HFA 21 werden grundsätzlich berücksichtigt. Allerdings werden die Empfehlungen des IDW nicht in Gänze erfüllt, da sie für einen Verein dieser Größe zu komplex sind.

Der Jahresabschluss von HelpAge Deutschland – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und Lagebericht – wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Intecon GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Erläuterung zur Bilanz

Aktiva

Das **Anlagevermögen** wird nach den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bilanziert. Die Zunahme in den Sachanlagen liegt in der Anschaffung einer Fahrrad-Rikscha für das Projekt „Herz & Pedale“ begründet.

Das **Umlaufvermögen** besteht im Wesentlichen aus Barmitteln und kurzfristigen Forderungen gegenüber Gebern. Diese wurden zum Nennwert aktiviert.

Bei den **Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich um Aufwendungen, die im Jahr 2025 bezahlt wurden, die aber 2026 bilanziell zugeordnet werden müssen.

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände nach linearer Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 800,00 werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert

Passiva

Die **Rücklagen** bestehen im Wesentlichen aus zweckgebundenen Rücklagen. Sie sind aus den erzielten Ergebnissen der Vorjahre gebildet worden.

Die **Rückstellungen** wurden im Wesentlichen gebildet für Verpflichtungen aus zugesagten Projektmitteln, noch bestehenden Urlaubs- und Überstundenansprüchen der Mitarbeiter*innen sowie noch ausstehenden Eingangsrechnungen für bereits erhaltene Dienstleistungen, für die am Stichtag noch keine Rechnung vorlag.

Bei den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** handelt es sich um zugesagte Projektgelder, die Anfang des Jahres 2026 weitergeleitet wurden.

Erfolgsrechnung für das Jahr 2025

	2025	2024
	EUR	EUR
Mitgliedsbeiträge	3.900,00	3.850,00
Spenden (inkl. Weiterleitung von ADH-Spenden)	4.233.924,80	2.572.107,75
Sachspenden	6.919,08	1.449,04
Nachlässe	8.044,28	–
Geldauflagen	200,00	–
Zuschüsse	8.580.284,07	12.130.137,18
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	3.225,00	7.540,00
Vermögensverwaltung	34,52	–
Sonstige Einnahmen	253.457,54	362.816,62
	13.089.989,29	15.077.900,59
Personalaufwand	1.306.111,97	1.104.197,41
Abschreibungen	1.311,94	650,00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	11.776.507,89	13.926.952,48
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.861,57	24.452,41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	– 1.804,08	21.648,29
Jahresergebnis	– 1.804,08	21.648,29
Entnahme aus der Rückstellung	458.407,73	542.881,37
Einstellungen in die Rücklage	– 456.603,65	– 564.529,66
Ergebnisvortrag	–	–
	13.089.989,29	15.077.900,59

Verteilung Aufwand nach Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) – 2025:

	Verwaltung	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Programmarbeit	Gesamt
Personalaufwand	270.391,76	467.648,34	568.071,87	1.306.111,97
sonst. betr. Aufwand	105.034,07	223.383,66	72.905,65	401.323,38
Materialaufwand	697,11	408,57	0,00	1.105,68
Abschreibungen	0,00	187,00	1.124,94	1.311,94
Projektaufwand	0,00	0,00	11.381.940,40	11.381.940,40
	2,87 %	5,28 %	91,84 %	100,00 %

Der Anteil der Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung beträgt somit **8,16%**.

Die Gliederung basiert auf den Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Erträge

Die Erträge sind gegenüber dem Vorjahr von 15,078 Mio. Euro auf insgesamt 13,09 Mio. Euro gesunken, ein Minus von 13,2 Prozent. Diese Entwicklung liegt im Wesentlichen im Rückgang der Zuschüsse öffentlicher Geber begründet. Auslöser hierfür waren die vorläufige Haushaltsführung sowie Kürzungen im Bundeshaushalt im Bereich der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Der größte Teil der Zuwendungen entfällt auf Mittel vom Auswärtigen Amt in Höhe von 5,32 Mio. Euro, gefolgt von Mitteln vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Höhe von 2,57 Mio. Euro. Die Zuwendungen aus Stiftungen betrugen 112 Tausend Euro.

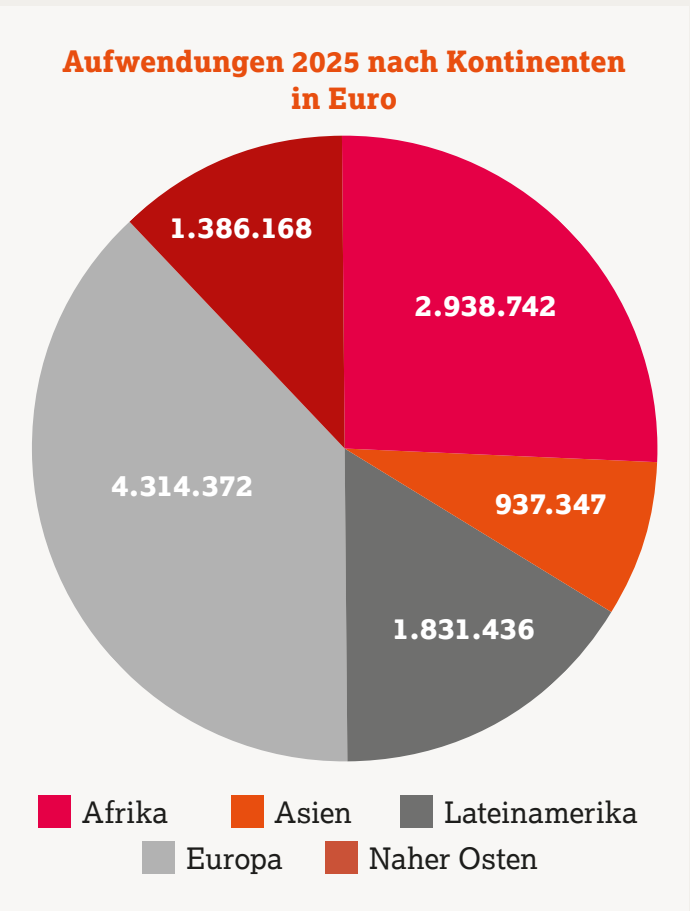
Die Spenden weisen mit 4,23 Mio. Euro einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,66 Mio. Euro (+64,58 Prozent) aus. In den Spenden sind die weitergeleiteten Mittel der Aktion Deutschland hilft (ADH) in Höhe von 3,51 Mio. Euro enthalten. Sie weisen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 1,73 Mio. Euro auf. Grund hierfür waren Mittelabrufe aus spendenreichen Kampagnen.

Die Erträge aus Erbschaften und Vermächtnissen belaufen sich auf 8 Tausend Euro. Die sonstigen Erträge in Höhe von 253 Tausend Euro (Vorjahr 363 Tausend Euro) enthalten im Wesentlichen Gelder, die für die Erstattung von Verwaltungskosten der Projektpartner vereinnahmt wurden und an diese in Folgejahren weitergeleitet werden.

Aufwendungen

Die Aufwendungen liegen mit 13,09 Mio. Euro um 13 Prozent unter dem Vorjahresniveau (– 1,988 Mio. Euro). Sie setzen sich aus den Programm-, sowie aus den Werbe- und Verwaltungskosten zusammen, aufgeteilt gemäß DZI-Leitlinien.

Die Aufwendungen für unsere Programmarbeit in Höhe von 11,4 Mio. Euro liegen um rund 2,12 Mio. Euro bzw. 15,68 Prozent unter denen des Vorjahrs. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für die Projektförderung. Ebenfalls enthalten sind Ausgaben für die Projektbegleitung (Planung, Implementierung und Monitoring). Der Rückgang ist auf die geringere Anzahl bewilligter Projekte zurückzuführen.



Die Aufwendungen für Werbung und Verwaltung betragen insgesamt 1,07 Mio. Euro (Vorjahr 987 Tausend Euro), ein Anstieg von 8,1 Prozent. Für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderservice wurden 691 Tausend Euro (– 318 Euro) sowie für Verwaltung 376 Tausend Euro (+ 80 Tausend Euro) aufgewendet. Der Anstieg im Bereich der Verwaltung geht im Wesentlichen auf allgemeine Kostensteigerungen für Porto und Versicherungen, sowie die Schaffung einer neuen Stelle zurück. Der

Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das DZI bei 8,16 % (Vorjahr: 6,56 %).

Im Bereich der Werbemaßnahmen wurden die höchsten Aufwendungen für Maßnahmen der Neuspendergewinnung in Form von vier Spendenmailings sowie einer Straßenwerbungs-Kampagne im Frühjahr 2025 getätigt. Für Produktion, Druck und Versand der Mailings, sowie für die Standwerbung arbeitet HelpAge mit externen Dienstleistern zusammen. Mit der Standwerbung werden ausschließlich Dienstleister beauftragt, die in der QISH e.V. organisiert sind und deren Qualitätsstandards erfüllen. Im Berichtsjahr arbeitete HelpAge mit folgenden Partnern zusammen: datamail Direktmarketing GmbH & Co. KG, Deutsche Post, Direct Result Marketing GmbH. Die Partner erhalten zum Teil erfolgsabhängige Vergütungen. Sie haben sich vertraglich zur Einhaltung der DZI-Vorgaben verpflichtet, die entsprechenden Verträge werden vom DZI geprüft.

Die Bezüge der zwei Mitglieder des hauptamtlichen Vorstands betrugen in Summe 139.450 Euro (inkl. betrieblicher Altersvorsorge). Aufgrund der Veränderung in der Organisationsstruktur im Berichtsjahr setzt sich die Summe aus den Bezügen als Bereichsleitungen und den Vorstandsbezügen ab Oktober 2025 zusammen. Aus Datenschutzgründen erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Gehälter.

Die Bruttojahresgehälter inklusive betrieblicher Altersversorgung der Mitarbeiter*innen verteilten sich pro Vollzeitkraft wie folgt: Stabsstellen, Referent*innen und andere Mitarbeiter*innen 36 bis 58 Tausend Euro. Weitere Arbeitgeberleistungen wie Zuschüsse zur Entgeltumwandlung oder Hansefit sind nicht einbezogen.

Die fünf Mitglieder des Aufsichtsrats sind ausschließlich ehrenamtlich tätig. Sie erhalten keine Vergütung für ihre Tätigkeit.

Ergebnis

Das Jahresergebnis weist einen Fehlbetrag von –1.804 Euro auf. Aufgrund des Jahresfehlbetrags vermindern sich die Rücklagen im Saldo von 740 Tausend Euro auf 738 Tausend Euro.



Ausblick 2026: Chancen und Risiken

Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sind aktuell von großen Veränderungen betroffen. Weltweit sind nationale Interessen wieder erstarkt und gemeinsames, solidarisches Handeln ist in den Hintergrund getreten. Auch in Deutschland sind diese Veränderungen spürbar. So hat sich der Etat des Auswärtigen Amts (AA) für humanitäre Hilfsmaßnahmen gegenüber 2024 halbiert. Der Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ging gegenüber 2023 um fast 20 Prozent zurück. Diese Kürzungen stehen im starken Kontrast zu den weltweit steigenden Bedarfen.

HelpAge Deutschland steht vor der Aufgabe, sich an stetig wandelnde globale Gegebenheiten anzupassen und gleichzeitig immer neue Wege zu finden, den Einsatz für die Rechte älterer Menschen weltweit zu verstärken. Diese Anpassungsfähigkeit wollen wir auch im Jahr 2026 unter Beweis stellen.

Veränderte Rahmenbedingungen in der Projektarbeit

Die Projektarbeit von HelpAge basiert maßgeblich auf der erfolgreichen Kooperation mit öffentlichen Gebern. Die stark belasteten öffentlichen Haushalte und eine Verschiebung der politischen Prioritäten stellen daher ein strukturelles Risiko für die Organisation dar. Es zeichnet sich ab, dass die Zuwendungen von öffentlichen Gebern weiter sinken werden. Dieser Entwicklung treten wir mit einer weiteren Geberdiversifizierung entgegen.

Unser Leitmotiv „Gemeinsam stärker“ setzen wir nicht nur in der erfolgreichen Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen um. Es wird uns künftig auch noch stärker in Deutschland begleiten. Mit sogenannten Konsortialprojekten, die wir gemeinschaftlich mit anderen Organisationen aus Deutschland umsetzen, bündeln wir unsere Kräfte im Einsatz für die Rechte und den Schutz älterer Menschen.

Ergänzt werden diese Maßnahmen mit einem strategischen Prozess, die Projektplanung sowie die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen gezielt

ter an thematischen Schwerpunkten auszurichten und uns auf bestimmte Zielregionen zu fokussieren. HelpAge passt sich so an veränderte politische Rahmenbedingungen und Förderkriterien an. Wir erwarten, so die Wirkung unserer Arbeit weiter steigern zu können.

Unsere politische Arbeit

HelpAge ist die starke Stimme in Deutschland, wenn es um die Rechte und den Schutz älterer Menschen geht. In diesem Jahr konstituiert sich in Genf die zwischenstaatliche Arbeitsgruppe, die eine UN-Weltaltenrechtskonvention erarbeiten wird. HelpAge wird diesen Prozess intensiv begleiten. In Deutschland setzen wir uns gemeinsam mit anderen Organisationen dafür ein, die Unterfinanzierung der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe im Bundeshaushalt zu beenden.

Finanzielle Planung

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland, die fortgesetzten Diskussionen um Sozialausgaben und Renten sowie die spürbaren Steigerungen der Verbraucherpreise haben Auswirkungen auf die Spendenbereitschaft von Privatpersonen, aber auch Unternehmen. Dazu kommen die bereits beschriebenen Kürzungen bei den öffentlichen Zuwendungen für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen werden auch in absehbarer Zukunft herausfordernd bleiben. Daher rechnen wir in den Geschäftsjahren 2026 und 2027 mit leicht rückläufigen Einnahmen.

Für HelpAge sind diese Entwicklungen ein Ansporn, interne Prozesse zu prüfen und die Effizienz zu steigern. Das konsequente Monitoring der laufenden Kosten wird fortgesetzt. Wir setzen auf ein starkes Team, Organisationseffizienz und den Aufbau agiler Strukturen, um trotz schlankerer Personalaufstellung schlagkräftig zu bleiben und HelpAge als spezialisierten Akteur für die Belange älterer Menschen zukunftsfest aufzustellen.

Messbare Qualität, nachhaltiger Erfolg: Qualitätsmanagement in der Projektarbeit

In unserer Arbeit zugunsten älterer Menschen, eine der verletzlichsten Gruppen weltweit, ist uns eines besonders wichtig: Unsere Hilfe soll genau dort ankommen, wo sie gebraucht wird – und wirklich etwas bewirkt. Aus diesem Grund sind das Qualitätsmanagement und Maßnahmen zu Monitoring, Evaluation, Rechenschaftspflicht sowie organisationalem Lernen integraler Bestandteil der Projektarbeit bei HelpAge.

Internationale und interne Standards des Qualitätsmanagements

Damit unsere Arbeit verlässlich und fair bleibt, orientieren wir uns an internationalen Standards, wie den Sphere-Standards, welche von der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sowie anderen international tätigen Hilfsorganisationen formuliert wurden und Mindestanforderungen in der humanitären Hilfe festlegen. Ergänzt werden internationale Standards durch HelpAge-interne Qualitätsstandards und Abläufe in den Bereichen Monitoring und Evaluation, Rechenschaftspflicht und organisationalem Lernen. Diese geben uns klare Leitlinien für gute Projektarbeit, einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und transparente Zusammenarbeit mit wichtigen Stakeholdern. Zudem verbessern wir durch den Austausch mit anderen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe unsere Projektarbeit stetig. So beteiligt sich HelpAge beispielsweise als Mitglied

des Aktionsbündnis „Aktion Deutschland Hilft“ (ADH) an der bündnisweiten Qualitätsentwicklung und -sicherung oder tauscht sich über den Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) mit anderen Organisationen zur Wirkungsorientierung von Entwicklungsvorhaben aus. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass wir auch von den Erfahrungen anderer Organisationen lernen können.

Von der Idee bis zur Umsetzung: Projektplanung mit internationalen Partnern

Am Anfang jeder Projektplanung stehen grundsätzliche Fragen, die wir in engem Austausch mit unseren lokalen Partnerorganisationen gemeinsam klären: Was brauchen ältere Menschen vor Ort wirklich? Welche Unterstützung hilft ihnen im Alltag? Welche Herausforderungen könnten uns in der Projektumsetzung begegnen? Sind alle wichtigen Interessensvertreter*innen an Board und unterstützen das Vorhaben? Unsere Projekte entstehen nicht am Schreibtisch in Deutschland, sondern gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen in den Projektländern – und im engen Austausch mit den Menschen, um die es geht. So stellen wir sicher, dass die Maßnahmen sinnvoll, zielgenau und wirkungsvoll sind.

Nachdem alle Maßnahmen konkret in einem Projektantrag verschriftlicht und die Zusammenarbeit vertraglich vereinbart wurde, beginnen unsere lokalen Partner*innen mit der Umsetzung der vereinbarten Projektmaßnahmen. Die Begleitung der Projekte erfolgt dabei kontinuierlich von Deutschland aus. Die HelpAge-Projektreferent*innen stehen fast täglich im Austausch mit den Partnerorganisationen – per E-Mail oder Videogespräch. So bleiben wir nah am Projekt, können Fragen schnell klären und gemeinsam Lösungen entwickeln, sollten Komplikationen auftreten. Unsere Partner erstatten darüber hinaus regelmäßig Bericht über den Projektfortschritt und

die Finanzadministration, so dass wir anhand zuvor festgelegter Indikatoren überprüfen können, ob Ziele erreicht werden und wo weitere Unterstützung notwendig ist.

Regelmäßige Evaluation als Schlüssel für effektive Zusammenarbeit

Aller technischen Fortschritte der letzten Jahrzehnte zum Trotz sind persönliche Begegnungen für unsere Arbeit unerlässlich. Deswegen sind Projektreisen ein fester Bestandteil unserer Arbeit: Wenn möglich, besuchen HelpAge-Kolleg*innen die Projekte vor Ort, um unsere Partnerorganisationen und die älteren Projektteilnehmer*innen persönlich kennenzulernen, über Fortschritte, Herausforderungen und neue Ideen zu sprechen und insbesondere die Finanzadministration vor Ort zu prüfen. Zudem schulen wir unsere internationalen Partnerorganisationen zu unseren Qualitätsstandards. Diese direkten Eindrücke helfen uns, die Arbeit vor Ort realistisch einschätzen zu können und gemeinsam weiterzuentwickeln. 2025 besuchten HelpAge-Kolleginnen u. a. unsere Projekte in Äthiopien, Indien, Kolumbien, Libanon, Peru, Sri Lanka, Uganda und der Ukraine. Über einige Reisen berichten wir auch in diesem Jahresbericht.

Am Ende eines Projekts werden die Erfahrungen und Erkenntnisse in einem Workshop gesammelt, strukturiert und aufbereitet. Wir stellen uns anhand festgelegter Indikatoren Fragen wie: Was funktionierte gut und warum? Was können wir



in einem folgenden Projekt besser machen? Was haben wir übersehen? In größeren Projekten werden außerdem Evaluationen durchgeführt, bei denen externe Gutachter*innen die Projektergebnisse unabhängig bewerten und Empfehlungen für mögliche Folgeprojekte aussprechen. So entwickeln wir unsere Arbeit Schritt für Schritt weiter.

Qualitätssicherung durch umfassendes Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement bedeutet für uns: zuhören, prüfen, lernen und besser werden. Externe und interne Standards helfen uns dabei, transparent zu arbeiten, verantwortungsvoll mit Spenden umzugehen und die Stimmen älterer Menschen ernst zu nehmen. So können wir unsere Arbeit stetig verbessern und dazu beitragen, dass ältere Menschen weltweit in Würde, Sicherheit und Selbstbestimmung leben können.

Projektreferentin Katharina Stahlecker im Austausch mit Projektteilnehmenden in der Ukraine



Verena Berndt zu Besuch bei einer Altenorganisation in Sri Lanka

Unsere Kontrollmechanismen: Risiken wirksam begegnen

HelpAge Deutschland stellt hohe Ansprüche an Qualität und Transparenz. Unser Ziel ist es, die sachgemäße Verwendung der uns anvertrauten Mittel sicherzustellen und die größtmögliche Wirkung zu erzielen.

Transparente Mittelverwendung

Die satzungsgemäße Verwendung der Mittel wird im Rahmen der Jahresabschlussprüfung jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

HelpAge trägt seit vielen Jahren das DZI-Spendensiegel. Wir unterliegen damit einer jährlichen Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und richten uns in Fragen unserer Bilanzierung und Berichterstattung an den Leitlinien des DZI-Spendensiegels aus. Unseren Spenderinnen und Spendern berichten wir mit Newslettern und auf unserer Webseite über die Schwerpunkte unserer Arbeit und die Verwendung der Spendengelder. Den aktuellen Jahresbericht sowie die Berichte vergangener Jahre stellen wir zum Download bereit.

Interne Kontrollmechanismen

HelpAge setzt in allen finanziellen Belangen ein Vier-Augen-Prinzip um. Geschäftsordnungen und Verfahrensrichtlinien regeln die Aufgaben und Befugnisse von Gremienmitgliedern und Mitarbeitenden. Unser Ziel ist es, Interessenkonflikte und Korruptionsfälle rechtzeitig zu erkennen und konsequent aufzuklären. Im Berichtsjahr haben wir die Organisationsstruktur des Vereins HelpAge Deutschland e.V. an die veränderten Anforderungen einer wachsenden Organisation angepasst. Mit der Satzungsneufassung wurden die internen Aufsichts- und Kontrollmechanismen gestärkt (siehe Seite 52).

Um einem Fehlverhalten vorzubeugen, unterzeichnen alle Mitarbeitenden von HelpAge verschiedene Selbstverpflichtungen. Unsere Antikorruptionsrichtlinie verpflichtet uns zu einem stets verantwortungsbewussten und gesetzeskonformen Handeln. Bei Verdacht auf Zuwiderhandlung

sind Mitarbeiter*innen sowie Kooperations- und Geschäftspartner*innen aufgefordert, dies unverzüglich dem Vorstand von HelpAge, dem Aufsichtsrat oder der Ombudsperson mitzuteilen. Unsere Antikorruptionsrichtlinie finden Sie auf unserer Webseite. Mit der Unterzeichnung des Ethik- und Verhaltenskodex versichern unsere Mitarbeiter*innen, jederzeit nach hohen moralischen und ethischen Werten zu handeln. Gegen finanzielle Risiken, die möglicherweise aus dem Fehlverhalten von Mitarbeitenden oder Vorstandsmitgliedern entstehen könnten, ist HelpAge versichert.

Der Schutz personenbezogener Daten von Interessierten, Spender*innen, Begünstigten sowie Mitarbeitenden ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir achten das Recht jedes Einzelnen auf informationelle Selbstbestimmung. Die Mitarbeitenden von HelpAge werden durch Schulungen mit den Vorgaben des Datenschutzrechts vertraut gemacht und hierzu verpflichtet.

Hohe Standards

HelpAge hat sich der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen. Wir kommunizieren offen und freiwillig in zehn Punkten Informationen zu unserer Organisation, der Mittelherkunft und -verwendung. Sie sind auf unserer Webseite im Bereich „Über HelpAge/Transparenz“ übersichtlich dargestellt. Auch wenn es in Deutschland keine einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt, können sich Interessierte leicht einen Überblick verschaffen.

Als Mitglied bei VENRO, dem Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen, setzen wir Prinzipien und Standards um, mit denen eine verbesserte Qualität der zivilgesellschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe herbeigeführt, sowie das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Spendenden in die Arbeit der Mitgliedsorganisationen gestärkt werden soll. Wir haben uns verpflichtet, diese Standards in Organisationsführung, Kommunikation, Betriebsführung und

Wirkungsorientierung einzuhalten. HelpAge

ist Mitglied und Mitbegründerin der Qualitätsinitiative für Straßen- und Haustürwerbung QISH. Die Initiative wurde 2017 gegründet und ist offiziell als Verein eingetragen. Gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Organisationen und dienstleistenden Marketingunternehmen setzen wir uns für eine seriöse Spendenwerbung mithilfe von nationalen Qualitätsstandards ein.

Risikomanagement

Unsere Arbeit mit Partnerorganisationen weltweit unterliegt gewissen Risiken. Wir begegnen diesen Risiken im Rahmen unseres Risikomanagements durch geeignete Maßnahmen. Dazu gehören Selbstverpflichtungen sowie Management- und Monitoringprozesse. Sie tragen dazu bei, Risiken vorzubeugen, sie zu minimieren und ihnen im Eintrittsfall angemessen zu begegnen.

Damit wir unsere Arbeit für die Belange älterer Menschen erfolgreich umsetzen können, sind wir auf Spenden und die Zuwendungen öffentlicher Geber angewiesen. Daher ist das Reputationsrisiko von besonderer Bedeutung für uns. Eine transparente Berichterstattung gegenüber Spendenden und Gebern ist für uns ein wichtiges Mittel, dass in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Die strategische Finanzplanung und -kontrolle dient dazu, unsere Arbeit und die unserer Projektpartner

langfristig zu sichern. Wir planen konservativ anhand von Mehrjahresbudgets und führen laufende Soll-Ist-Vergleiche durch, um finanziellen Risiken zu begegnen. Die Umsetzung des Haushalts wird quartalsweise überprüft.

Als spenden- und zuwendungsfinanzierte Organisation ist HelpAge Risiken unterworfen, die sich aus schwankenden Einnahmen ergeben. Im Verlauf des Berichtsjahrs wirkten sich beispielsweise die vorläufige Haushaltsführung nach der vorgezogenen Bundestagswahl 2025 aus sowie fortgesetzte Kürzungen im Bundeshaushalt in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe. Wir begegnen diesen Risiken mit Maßnahmen für eine stärkere Geberdiversifizierung und der Umsetzung von Konsortialprojekten mit anderen Nichtregierungsorganisationen.

Wirkung der Projektarbeit

Unsere Projekte werden von und mit lokalen Partnerorganisationen geplant und durchgeführt. HelpAge berät, begleitet und wertet die Projekte im Rahmen der Monitoring- und Evaluationsprozesse fortlaufend aus, sodass der bestmögliche Nutzen der Projekte sichergestellt wird. Dennoch unterliegt die Arbeit von HelpAge Deutschland in unseren Projekten gewissen Risiken, denen wir durch gezielte Maßnahmen begegnen.



Der Verein

HelpAge Deutschland wurde 2005 gegründet und ist als gemeinnütziger Verein im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Im Berichtsjahr hat HelpAge den im Vorjahr begonnen Prozess der Satzungsneufassung erfolgreich abgeschlossen. Mit Wirkung zum 28. Juli 2025 wurde die neue Satzung in das Vereinsregister eingetragen. Die Vereinsorgane sind seither die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat und der geschäftsführende Vorstand, der nun auch das operative Tagesgeschäft verantwortet. Die bisherige Ebene der Geschäftsführung konnte entfallen. Die neue Satzung ist auf unserer Webseite einsehbar



Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Vereinsorgan. Sie tagt zweimal jährlich, wählt und entlastet den Aufsichtsrat und stellt auf Vorschlag des Aufsichtsrats den Jahresabschluss fest. Die Mitgliederversammlung ernennt die unabhängige Ombudsperson. Der Verein zählte Ende 2025 38 Mitglieder. Sie engagieren sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich für den Verein, beispielsweise mit Spendenaktionen und Veranstaltungen zugunsten von HelpAge.

Der Aufsichtsrat

Der ehrenamtliche Aufsichtsrat wurde als Gremium neu geschaffen. Er ist der Mitgliederversammlung verantwortlich, vertritt den Verein gegenüber dem Vorstand und tagt mindestens dreimal

jährlich. Der Aufsichtsrat berät und kontrolliert den geschäftsführenden Vorstand. Er beruft und entlässt die Vorstandsmitglieder, verabschiedet die Jahresplanung, nimmt den Jahresabschluss entgegen, entlastet den Vorstand und bestellt den Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat hat fünf Mitglieder, die im Berichtsjahr für eine dreijährige Amtszeit gewählt wurden. Im Aufsichtsrat engagieren sich Timm Büchner, Andreas Landwehr (Vorsitz), Gunnar Sander, Mechtild Schröder und Dr. Maike Sieverding.

Der geschäftsführende Vorstand

Der geschäftsführende Vorstand ist hauptamtlich tätig und besteht aus mindestens zwei Personen. Der Vorstand vertritt den Verein gemeinschaftlich und gesamtverantwortlich. Er verantwortet die ordnungsgemäße Buchführung sowie die Jahres- und Haushaltsplanung. Der Vorstand erstellt den Jahresabschluss und leitet die Geschäftsstelle mit den Bereichen Programme & Projekte, Kommunikation & Fundraising, Policy & Advocacy sowie Finanzen & Verwaltung. Nadine Fels und Dr. Tom Kafczyk wurden zum 1. Oktober 2025 zu geschäftsführenden Vorständen von HelpAge Deutschland e.V. bestellt. Nadine Fels verantwortet die Bereiche Kommunikation & Fundraising sowie Advocacy und Personal, Dr. Tom Kafczyk die Bereiche Programme & Projekte sowie Finanzen & Verwaltung.



Über HelpAge

Wer wir sind

Als entwicklungspolitisches und humanitäres Hilfswerk setzen wir uns bei HelpAge Deutschland speziell für ältere Menschen ein. In unseren weltweiten Projekten fördern wir die gesundheitlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen – für ein würdevolles Leben im Alter auf der ganzen Welt. Als Netzwerkorganisation machen wir uns stark, sodass ältere Menschen in allen Lebenssituationen frei von Altersarmut und -diskriminierung leben können. Dieses Ziel verfolgen wir bereits seit unserer Gründung im Jahr 2005. Bis heute sind wir die einzige Hilfsorganisation in Deutschland, die sich in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe auf Menschen in höherem Alter spezialisiert hat.

Warum wir uns für ältere Menschen engagieren

Menschenrechte sind unteilbar und unveräußerlich. Sie gelten für alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrem Alter. Trotzdem werden ältere Menschen oft vernachlässigt oder gar übersehen, insbesondere bei politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Entscheidungen und der internationalen humanitären Hilfe. HelpAge engagiert sich dafür, dass alle Menschen in Würde und selbstbestimmt altern können – unabhängig ihrer persönlichen Merkmale.

Der besondere Fokus auf die Belange und Rechte Älterer wird durch den demografischen Wandel immer wichtiger, da die älteren Bevölkerungsgruppen weltweit am schnellsten wachsen: Bis 2050 wird es über zwei Milliarden ältere Menschen auf der Welt geben, die zu dem Zeitpunkt mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmachen werden. HelpAge arbeitet bereits heute daran, die Grundlagen für ein weltweit würdevolles Leben im Alter zu schaffen – sowohl für heutige als auch für kommende Generationen.

pen weltweit am schnellsten wachsen: Bis 2050 wird es über zwei Milliarden ältere Menschen auf der Welt geben, die zu dem Zeitpunkt mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmachen werden. HelpAge arbeitet bereits heute daran, die Grundlagen für ein weltweit würdevolles Leben im Alter zu schaffen – sowohl für heutige als auch für kommende Generationen.

Was wir tun

Wir bieten älteren Menschen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen spezielle Hilfe an, um ihren Alltag zu erleichtern, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und ihr Eigenpotenzial durch Selbsthilfe zu stärken. Dazu gehören Maßnahmen wie bedingungslose Rentenzahlungen, die Einbeziehung älterer Menschen in die Katastrophenvorsorge, die Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, die Gründung von lokalen Altengruppen und inklusive Nothilfe während und nach Krisensituationen. Die Inhalte der Projekte werden dabei stets an die Ausgangssituation, den Lebenskontext und die Bedürfnisse der älteren Menschen vor Ort angepasst.

Über unsere Projektarbeit im Ausland hinaus informieren und sensibilisieren wir hierzulande für die Belange älterer Menschen in anderen Teilen der Welt, insbesondere in Ländern des globalen Südens. Durch Besuche in Schulen, Universitäten, Sportveranstaltungen sowie vielen weiteren Events bringen wir das Thema des „globalen Alter(n)s“ in die deutsche Gesellschaft ein. Gleichzeitig dient diese Arbeit dazu, Spenden für die Finanzierung unserer Auslandsprojekte zu sammeln.



Timm Büchner

Andreas Landwehr

Gunnar Sander

Mechtild Schröder

Dr. Maike Sieverding

Wir arbeiten auf Bundesebene und international eng mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen zusammen, um die weltweite Durchsetzung der Rechte älterer Menschen auf der politischen und wirtschaftlichen Bühne voranzutreiben. Bei unserer Arbeit legen wir besonderen Wert auf den Grundsatz der Agenda 2030 „Leave no one behind“ und die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sowie auf den „Internationalen Weltaltenplan“ von Madrid (MIPAA), der 2002 verabschiedet wurde.

Wie wir arbeiten

HelpAge ist als Expertenorganisation in der internationalen Altenhilfe tätig und fördert die soziale Teilhabe und Integration älterer Menschen. Dies wird durch unsere weltweite Vernetzung und die engen Kooperationen mit unseren Partnern und anderen Organisationen unterstützt. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen auf Augenhöhe und nach lokalen Ansätzen, da wir der Überzeugung sind, dass die Menschen vor Ort am besten wissen, wo Unterstützung benötigt wird. Dabei legen wir besonderen Wert auf inklusive Standards und eine effiziente Bürokratie, was es uns ermöglicht, auch in Notfällen schnell handeln zu können.

Wir setzen uns dafür ein, Wertschätzung verschiedener Kulturen und Religionen, Gleichberechtigung der Geschlechter sowie soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu gewährleisten. In unsere Projektplanung beziehen wir ältere Menschen aktiv mit ein, damit sie ihre jahrelange Erfahrung und ihr Wissen einbringen können. Sie können ihre Bedürfnisse am besten identifizieren und die bestmöglichen Entscheidungen für ihre Familien

treffen. Dank ihres Engagements werden ganze Gesellschaften zusammengehalten.

Das HelpAge-Netzwerk

HelpAge Deutschland ist seit seiner Gründung Teil des internationalen HelpAge-Netzwerkes. HelpAge International wurde 1983 gegründet und besteht aus einer Vielzahl anerkannter Hilfsorganisationen, die ältere Menschen auf der ganzen Welt unterstützen. Im global vernetzten Netzwerk von HelpAge International, mit über 200 Mitgliedsorganisationen in 99 Ländern weltweit, können wir in Krisensituationen schnelle und zielgerichtete Hilfe leisten und auf lokales Fachwissen zurückgreifen. Darüber hinaus besitzt HelpAge International beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Bundesweit vernetzt

Auf Bundesebene sind wir in verschiedenen Bündnissen und Netzwerken vertreten und mit anderen Akteuren der deutschen Entwicklungszusammenarbeit vernetzt. Dazu zählen das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“, der Paritätische Gesamtverband, der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland „VENRO“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO). Zudem arbeiten wir auf Landesebene eng mit der Dachorganisation Niedersachsen.GLOBAL zusammen. Auf diese Weise können wir die Interessen der älteren Generation in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften einbringen und für ihre Bedürfnisse auf regionaler und nationaler Ebene eintreten.

HelpAge sagt Danke!

HelpAge die einzige deutsche Hilfsorganisation, die sich auf die Unterstützung von älteren Menschen in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe spezialisiert hat. Doch allein sind wir dabei nicht! Auch im Jahr 2025 konnten wir wieder auf die Unterstützung zahlreicher starker Menschen, Unternehmen und Institutionen vertrauen. Ohne Ihre Hilfe, wäre unsere Arbeit nicht möglich. Vielen Dank für Ihren Einsatz!

Wir sagen von ganzem Herzen „Danke“

... an alle Spender*innen, die uns im letzten Jahr unterstützt haben und gemeinsam mit uns für die Rechte älterer Menschen eintreten.

... an die Unternehmen, die sich gemeinsam mit uns für die oftmals vergessene Generation einsetzen und ihre soziale Verantwortung wahrnehmen.

... an unsere ehrenamtlichen Helfer*innen, auf die wir immer zählen können und die uns bei jeder Gelegenheit tatkräftig unterstützen.

... an unsere Botschafterinnen und Botschafter, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihrer großen Reichweite die Vision von HelpAge unterstützen.

... an die Schulen und Vereine, die sich auf die Zukunft vorbereiten und schon heute mit dem Thema Alter(n) auseinandersetzen.

... an alle Verbände und Stiftungen, die gemeinsam mit uns die ältere Generation weltweit unter-

stützen und das Thema des demografischen Wandels mit auf ihre Agenda schrieben.

... an die institutionellen Geber, die einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven, internationalen Zusammenarbeit leisten und durch ihre Projektförderungen die Bedeutsamkeit unserer Arbeit anerkennen.

... an all unsere Partnerorganisationen, die auf der ganzen Welt mit uns für die Rechte älterer Menschen eintreten und die Projektarbeit vor Ort umsetzen.

... an unseren Aufsichtsrat und unsere Vereinsmitglieder, die uns unterstützen, fördern und dem Verein immer zur Seite stehen.

... an unsere ehemalige Geschäftsführerin Sonja Birnbaum, die nach fast fünf Jahren erfolgreichen Wirkens und kontinuierlichen Wachstums die Leitung von HelpAge in die Hände des neuen geschäftsführenden Vorstands übergeben hat.

... an alle Kolleginnen und Kollegen hier in Deutschland und auch weltweit, ohne deren beharrlichen Einsatz, Engagement und große Motivation unser Einsatz für ältere Menschen nicht möglich wäre.

... an alle, die unsere Arbeit unterstützen und uns auf unserer Mission zu einem würdevollen Leben im Alter weltweit begleiten.



Gesund im Alter:
Teilnehmer*innen eines
Fitnesskurses in einem
Camp für Geflüchtete
in Tansania.



Mitarbeitende des Teams von
HelpAge Deutschland

Unsere Botschafter*innen:



Dr. Henning Scherf
ehem. Politiker



Barbara Auer
Schauspielerin



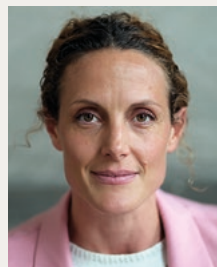
Walter Sittler
Schauspieler



Thorsten Schröder
Journalist



Annika Ernst
Schauspielerin



Barbara Lanz
Schauspielerin



Thomas Bühner
Sternekoch

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



Ihre Spende kommt an!

HelpAge Deutschland e.V.

Arndtstraße 19

49080 Osnabrück

Telefon: +49 541 580540-4

Fax: +49 541 580540-66

E-Mail: info@helpage.de

Webseite: www.helpage.de

Spendenkonto:

HelpAge Deutschland e.V.

IBAN: DE95 2655 0105 0000 0555 17

BIC: NOLADE22

Sparkasse Osnabrück

Vereinsregisternummer: VR 200007

Zuständiges Gericht: Amtsgericht Osnabrück

Steuernummer: 66/270/10619

Aufsichtsrat: Timm Büchner, Andreas Landwehr (Vorsitzender),
Gunnar Sander, Mechtild Schröder, Dr. Maike Sieverding

Geschäftsführender Vorstand: Nadine Fels, Dr. Tom Kafczyk

Inhaltlich verantwortlich: HelpAge Deutschland e.V.

Redaktion & Konzeption: Andreas Flotmann

Mitarbeit: Barbara Baden, Verena Berndt, Helena Centmayer,
Katharina Feldmann, Nadine Fels, Dr. Jürgen Focke,
Dr. Tom Kafczyk, Katharina Klute, Karin Knierim, Sonja Köhne,
Meike Naujoks, Leonie Schnack, Katharina Stahlecker

Gestaltung: Karl-Heinz Vieth, info@vieth-gestaltung.de

Copyright aller Fotos ohne separate Copyright-Angabe:
© HelpAge Deutschland e.V.

Veröffentlichung: Juni 2026